

POLIZEITUNG[®]

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN



4/2011
23. Jg. Nr. 94



Danke an Landesrat Mag. Dobernig



PI Herzogstadt meets Davidswache



Sicherheitspreisträger 2011
Rudolf Pressinger und Josef Gaber



*Ein frohes Fest und
erfolgreiches neues Jahr!*





Heradesign.

für gute Architektur

Sehen,
wie Natur klingt

www.heradesign.com

BÄREN
INDUSTRIE
BATTERIE GmbH



Kärntnerisch genießen ...



Qualität und Genuss
auf höchstem Niveau.

www.keg.cc



KOOPFISCH
Mehl



glanzermehl



BIENENHILF



Falken's EICHENBLÄTTER

Sirter

Goritschnigg
Flussbrot



APPELSAFT



SCHNEIDER



Gailtaler
Almkäse

Besuchen Sie unsere Homepage!

INTERNET

www.gendarmeriefreunde-kaernten.at
www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at

E-MAIL

gendarmeriefreundektn@utanet.at
office@polizeitung.at
polizeitung@gmail.com

INHALT

Editorial	2	Verdiente MitarbeiterInnen des Hauses wurden geehrt und verabschiedet	11	Franz Kollmann – einer der Letzten seiner Zunft	27
Aus der Feder von EDELMAX	3	Wilfried Pirker ging in den Ruhestand	12	Polizisten und Freunde auf Erkundungstour in der Hansemetropole	27
Kritisch betrachtet von Leonhard Plattner	4	2. Landtagspräsident erhielt den Titel „Ehrenkamerad“	12	Klassentreffen des Gendarmerie-GAL 2/81	28
Kolumne Lois Schantinger	5	Polizei informierte auf der Herbstmesse	12	Ein Mitarbeiterfest mit Herz	29
Quer gedacht	6	Exekutivreform in Russland: Aus der Miliz wurde Polizei	13	Bürgerinnen mit großer Zivilcourage: Polizei Völkermarkt sagte Danke	30
Ein Gedicht mit Tiefgang	7	Projekt INDECT der EU	14	Seppi Succaglia feierte den Sechziger	30
Jugend-Gewalt und Vandalismus – ein Phänomen unserer Zeit?	8	Tag der Freiwilligen in Arnoldstein	15	Doppeltes Jubiläum: 50 Jahre Zivilschutzverband – 15 Jahre Kindersicherheitsolympiade	31
Festakt in Schönbrunn	9	Kärntner „K.u.k. Traditionsgendarmerie“ beim Generalrapport in Sofia	16	Humor aus Polizeipostkästen	32
Im Gedenken an die Opfer der Kriege	10	„K.u.k. Traditionsgendarmerie“ Kärnten präsentierte sich auf der Brauchtumsmesse	18	Polizeisportvereine von BM Mikl-Leitner geehrt	33
		„Gendarmerieoldtimerflotte“ begeisterte auf Salzburger Messe	19	Polizei-Tennismeisterschaft St. Veit/Glan	34
		722.000 Euro für guten Zweck – Dankesurkunde für die Gesellschaft	20	Hintergrund: Die Aufgaben des Dienstsporkoordinators	35
		4. Kärntner Sicherheitspreis im Casineum	22	Sigi Kalt auf den Spuren des Goldrausches am Klondike River	36
		Delegation der Gendarmerie- und Polizeifreunde besuchte das Oberkommando der Fremdenlegion	24		



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
 Obstlt Reinhold Hribernig
 Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
 Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

REDAKTION
 Polzeitung, Postfach 205, Bahnhofstraße 26V, 9010 Klagenfurt
 Tel. 0463/513423-0, E-Mail: gendarmeriefreundektn@utanet.at sowie
office@polizeitung.at, www.polizeitung.at, www.polizeifreunde-kaernten.at,
www.gendarmeriefreunde-kaernten.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
 Obstlt Reinhold Hribernig

FOTOS
 Fredy Blaschun, blitzlicht.at, D.Wajand, Egon Rutter, pxt.at; LPD-Kärnten, A.Pusca Milkdo Kärnten, W.Pflegerl, bmi.gv.at; Hans Janschitz, Archiv Polzeitung;

MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT
 Druckservice Mutterthaler GmbH, Ybbsler Straße 14
 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/504-0*

DRUCK
 satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

GRUNDLEGENDE RICHTUNG
 Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Vertrauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie – jetzt Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer breiten Öffentlichkeit näher bringen und so einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen

Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Publikation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen unabhängig und unparteilich.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
 Abtl Insp IR Leonhard Plattner, Obstlt Mag. Peter Hauser, HR a.D. Mag. Max Edelbacher, Franz Neubauer, Waldemar Pfelegerl, Fredy Blaschun, Cheff Insp IR Johann Schratler, Cheff Insp IR Sepp Huber, Cheff Insp IR Gerhard Seiwald, Rudolf Schober, Gerald Grebenjak, Peter Schober; Oberst Dr. T.Shukova, Brigadier Mag. Gunther Spath, Oberst Mag. Viktor Musil, Cheff Insp IR Ernst Fojan, Cheff Insp Gerhard Inzko, Obstlt Herbert Rogl, Gr Insp IR Siegfried Kalt, Bruno Kelz, Hans Janschitz;

ERSCHEINUNGSWEISE
 4-mal jährlich periodisch

TITELBILDER
 Titel groß: Winterstimmung im Rosental
 Titel klein 1: Danke an Landesrat Mag. Dobernig
 Titel klein 2: Pl Herzogstadt meets Davidswache
 Titel klein 3: Sicherheitspreisträger 2011 Rudolf Pressinger und Josef Gaber



Geschätzte Leser!

Foto: Waldemar Pflieger

Es ist kaum zu glauben, aber schon wieder sind zwölf Monate vergangen und ein Jahr geht unweigerlich zur Neige. Irgendwie hat man das vage Gefühl, dass die Zeit in rasendem Tempo der Moderne immer schneller vergeht und dass wir sozusagen als fiktive Gefangene und Geiseln dieser Ultrabeschleunigung nur mehr versuchen können, uns irgendwie gegen diesen bedrohlichen selbstvermehrenden Geschwindigkeitsstrudel zu wehren und zu wappnen.

Wer sich nur die gewaltige Flut an Informationen vor Augen hält, die in so einem einzigen Jahr unsere so fragile, biologische menschliche „Festplatte“ unter Dauerfeuer genommen hat, der wird Professor Max Otte unumschränkt Recht geben, der in seinem Buch „Der Informationscrash“ von eben diesem total destruktiven Kommunikationswahnsinn geschrieben und gewarnt hat.

Aber, meine lieben Mitglieder und Leser, jeder muss schließlich selbst versuchen, hier seine persönliche Abwehrstrategien und Anti-Mechanismen zu entwickeln. Auf den wohl größten „Terroranschlag“ gegen die Individualität des Menschen und seiner Freizeitgestaltung in Form der gigantischen „Datensammel-Weltmaschine“ namens Facebook möchte ich hier nur ganz kurz hinweisen.

Es ist für mich unfassbar, mit welcher Unverschämtheit und welcher perfider Strategie hier unter dem Deckmantel „Social-Media“ Wege gesucht werden, um den Menschen mehr oder weniger zu einem völlig durchsichtigen digitalen Spielball in der globalen Weltvernetzung zu machen und ihn ganz sacht und schleichend mehr oder weniger seiner Intimität und Privatsphäre zu berauben.

Ich denke, dass allein schon die Regeln der Kybernetik hier dem virtuellen Megaspuk bald ein Ende setzen werden, denn alles, was zu groß wird, zu unübersichtlich und grenzenlos zu wachsen versucht, wird sich letztlich selbst zerstören. Das ist wie bei einem Tumor, der letztlich solange wuchert und wächst und sich aus gesunden Zellen ernährt, bis er schließlich das ganze Bio-System und damit unweigerlich auch sich selbst durch sein schrankenloses Wachstum restlos zerstört hat. Ich erinnere hier nur an den leider viel zu we-

nig beachteten Alternativnobelpreisträger Professor Leopold Kohr, dessen zentrale Botschaft in dem Satz „small is beautiful“ gipfelt und in jeder Hinsicht eine unumstößliche Wahrheit ausdrückt, über die es sich nachzudenken lohnt.

Nun aber genug gegen den fatalen Mainstream angeschrieben. Was unsere Gesellschaft anging, war dieses Jahr 2011 ein von vielen Besonderheiten geprägtes, das in den Annalen einen zweifellos ganz eigenen, ehrenvollen Platz bekommen wird. Da wäre zunächst die erfolgreiche Implementierung der „K.u.k. Traditionsgendarmerie“ in den Verband der europäischen historischen Traditionsverbände, wo unsere Traditionsgardisten im April 2011 einstimmig aufgenommen wurden. Schon so kurz nach der Gründung erhielt die Truppe die ehrenvolle Einladung zum Begräbnis von Otto Habsburg in Wien, wo sie im Kondukt mit den anderen Verbänden dem Kaisersohn die letzte Ehre gaben (Video: www.polizeitung.at).

Höhepunkt des Jahres war sicherlich die Teilnahme beim Generalrapport in Sofia, wo die Kärntner Traditionsgendarmen mit vielen anderen europäischen Kameraden ein von Freund- und Kameradschaft geprägtes Meeting abhalten konnten. Mit dieser „K.u.k. Traditionsgendarmerie“ ist es der Gesellschaft – in Österreich einzigartig – gelungen, ganz im Sinne der Statuten das „Erbe der Gendarmerie“ auch für die Zukunft hochzuhalten. Dass das gelungen ist, zeigen die vielen positiven Reaktionen und die Flut an Einladungen für diesen Traditionsträger.

In diesem Zusammenhang gleich ein ganz besonderer Dank an das Land Kärnten mit Kulturreferent Mag. Harald Dobernig an der Spitze, der diese Aktivitäten schon von Anfang an großzügig gefördert hat. Weiters war die Partnerschaftsfeier im Rahmen des Polizeitraditionstages in Velden/See im Juli mit der Fahnenbandweihe ein Chronikschwerpunkt, wurde doch dort offiziell die bestehende ausgezeichnete Kooperation mit der Bundespolizei in Kärnten offiziell besiegelt.

Die Gedenkstunde beim Kärntner Kirchtag im Freilichtmuseum war wiederum eine Veranstaltung, die im Jahreskreis der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Auch auf der Brauchtumsmesse 2011 im November war es möglich, dank der Unterstützung unseres Partners Kärntner Landsmannschaft einen eigenen Stand zu präsentieren. Nicht zu vergessen natürlich das große ausverkaufte Jubiläumskonzert mit der 4. Preisverleihung des Kärntner Sicherheitsverdienstpreises, das Dank der Kooperation mit den Kärntner Raiffeisenbanken an die Top-Charity-Abende der letzten Jahre nahtlos anschließen konnte.

Zum Schluss wird noch auf die vom Wettergott so herrlich begünstigten Auslandsreisen nach San Marino im Mai und zur Fremdenlegion im September verwiesen. Bei beiden Reisen konnten wir allerbeste Werbung für unsere NON-Profit-Gesellschaft machen und die Kontakte zu unseren Freunden in Italien und Frankreich vertiefen und ausbauen. Es war wunderbar, mit welcher offenen Sympathie und Freundschaft wir dort empfangen wurden. Würde das vereinte Europa im Großen so funktionieren, wie hier bei diesen bilateralen Kontakten im Kleinen, man müsste sich um die Zukunft des Kontinents überhaupt keine Sorgen mehr machen. Damit möchte ich den letzten Herausgeberbrief in diesem Jahr abschließen.

Ich wünsche Ihnen allen im Namen des Präsidiums und des gesamten Vorstandes der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten als Herausgeber für die kommenden Feiertage ein gesegnetes, von innerer Harmonie, wahrhaftigem Frieden und Zufriedenheit geprägtes Weihnachtsfest.

Allen Mitgliedern, Freunden und Sponsoren unserer Gemeinschaft wird für das uns immer aufs Neue entgegengebrachte Wohlwollen und die Unterstützungsbereitschaft ein großes „Vergelt's Gott!“ übermittelt. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch im 16. Jahr unseres Bestandes mit soviel Interesse und Freundschaft wie bisher begleiten. Möge Ihnen dieses neue Jahr 2012 viel Erfolg, Gesundheit und Wohlergehen bringen.

Das wünscht

R. Hribernig, ObStIt

Herausgeber und Chefredakteur

Findige Einvernahme mit selbstgebasteltem Lügendetektor



Für einen jungen provisorischen Polizeikommissär war das Handeln der Kriminalbeamten so etwas wie das „Lesen einer Messe“. Besonders spannend waren natürlich die Einvernahmen von Verdächtigen. Da man selbst mit einer bescheidenen Gerichtspraxis nicht wirklich mit der Einvernahmetechnik vertraut war, versuchte man von klugen,

lang gedienten Kriminalbeamten deren Strategien und Techniken der Einvernahmen zu lernen. Das war damals noch möglich, weil sich die erfahrenen Kollegen des Kriminaldienstes bemühten, uns in die Geheimnisse des Kriminaldienstes einzuweißen. Das Verhältnis Jurist und „Kieberei“ war entspannt und wenn man lernwillig war, gab es absolut keine Barrieren zwischen der „Kieberei“ und der Verwaltung.

Ich hatte, wie viele andere Juristen, die einmalige Chance, von den guten, wissenden und mit allen Wassern gewaschenen Kriminalbeamten zu profitieren. Einen, oder mehrere solche Lehrmeister zu haben, war die Chance, selbst später etwas zu schaffen. Ohne diese Gelegenheit wäre ich niemals ein guter Kriminalist geworden, denn die hohe Kunst der Einvernahme gehört zum Herzstück eines guten Kriminalisten. Die Wiener Schule der Kriminalistik wurde von solchen Männern geprägt, die im Geist des berühmten Grazer Kriminologen Dr. Hans Gross agierten.

Die Praxis zeigte dabei auch lustige Überraschungen und einfache Lösungen. Zwei Kriminalbeamte führten eines Tages die Einvernahme eines „stahlharten“ Burschen und „Stehers“ durch. Ich erlebte eine Einvernahme eines Verdächtigen, der nicht bereit war zu gestehen. Der Kriminalbeamte, der die Einvernahme durchführte, drohte nun dem Verdächtigen mit dem Einsatz des gerade erst in Betrieb genommenen Lügendetektors. Der Verdächtige wurde an ein Kabel angehängt und im Nachbarzimmer betreute ein zweiter Kollege eine Lampe, die auf einem Kasten stand und Rot oder Grün leuchtete, je nach dem, was der Verdächtige gerade aussagte. Während der Einvernahme rief der vernehmende Kriminalbeamte: „Ferdl, was zeigt das Licht?“ Immer wenn der Verdächtige leugnete, zeigte die Lampe grelles rotes Licht. Wie das Beispiel zeigt, war man bereits in den frühen siebziger Jahren mit dem Einsatz „moderner Technik“ im Sicherheitsbüro vertraut. Nach soviel „Rotlicht“ war der Täter schließlich von seiner Chancenlosigkeit überzeugt und 100 % sicher, dass sein Lügen keinen Sinn mehr hatte und gestand die ganze Wahrheit. Der neue „Lügendetektor“ überzeugte ihn restlos.

Max Edelbacher

Raiffeisen Meine Bank 

Gut zu wissen, wo mein Geld zuhause ist:

Wenn's ums Sparen geht, ist nur eine Bank meine Bank.

www.raiffeisen.at/ktn

Sicherheit seit **125** Jahren.

Die Nr. 1 bei Wohnideen!

www.kika.at 



Vom Opfer zum Schöpfer

von Leonhard Plattner

Tagtäglich bestätigt sich die Überzeugung besorgter Menschen: So wie jetzt kann es nicht weitergehen. Immer mehr gesellschaftliche Gefüge lösen sich auf oder werden fragwürdig. In nahezu allen Bereichen unseres Daseins wird ein Umdenken unerlässlich. Dass in einer derartigen Situation Unsicherheit, Angst, ein Vertrauensschwund den Alltag beherrschen oder zumindest beeinträchtigen, ist nur zu verständlich. Schließlich weiß niemand genau – auch nicht die „Experten“ – wie unsere nahe oder gar ferne Zukunft sein wird.

Irgendwie sind wir heute alle „Opfer“ der Auswirkungen eines Zeitgeistes, der Verwirrung verursacht. Auffallend ist, dass immer mehr Mitmenschen, aus welchen Gründen auch immer, sich in „ihrer Haut“ einfach nicht wohlfühlen. Anstatt ihre Lebensaufgaben zu erfüllen, empfinden sie sich immer wieder als Opfer irgendwelcher Umstände. Wobei auffällt, dass sie oftmals direkt krankhaft versuchen, stets andere dafür verantwortlich zu machen. Die „Anderen“ sind Schuld, dass es in ihrem Leben nicht so läuft, wie sie es

sich vorgestellt haben. Ein chronischer Mangel an Geld, an einem geeigneten Job, die unsichere Wirtschaftslage und dazu noch meist gesundheitliche Probleme, lassen keine Lebensfreude aufkommen. Die so Betroffenen vergleichen sich natürlich mit Leuten aus ihrer Umgebung und hadern dann mit ihrem Schicksal. Sie fühlen sich letztendlich als Opfer unserer Wohlstandsgesellschaft und erwarten eine Erlösung aus ihrer Opfersituation ganz selbstverständlich von Außenstehenden.

Eine derartige Opferrolle wird häufiger eingenommen als man glaubt. Meist versuchen die Betroffenen damit, das Interesse, das Mitleid oder die Sympathie anderer zu erwecken. Solcherart nehmen andere dann wenigstens an ihrem leidvollen Dasein teil.

Sich als Opfer zu betrachten ist (nach dem Bestsellerautor E. Tolle im Buch „Eine neue Erde“) oft nichts anderes als ein „Bestandteil vieler Egomuster wie etwa dem Klagen, dem Beleidigt- oder Wütendsein“. Solange Menschen ein derartiges Verhalten für notwendig erachten, sie lieber anderen die Schuld in

die Schuhe schieben – hierher gehört auch die Behauptung, nicht der Täter, sondern das Opfer ist schuld oder die Justiz – wird sich in ihrem Leben kaum etwas zum Positiven verändern. Dies kann erst dann eintreten, wenn sie bereit sind, Eigenverantwortung zu übernehmen.

Ein Verharren in Starre und Angst, im Selbstmitleid oder ein verbittertes Leben zu führen, sind in jedem Fall ein falscher Weg aus der Misere. Viel mehr bringt, zum Mitgestalter, ja zum Mitschöpfer an seinem eigenen Schicksal zu werden.

Ein allgemein notwendiger Schritt in eine freud- und hoffnungsvollere Zukunft wäre darum, sich vom Opfer zum Schöpfer zu entwickeln. Erst dann übernimmt man für sein Handeln oder Nichthandeln die volle Verantwortung. Ja, man wird zum „Architekten“ seiner eigenen Realität. Ein solches Hinauswachsen über sich selbst ist natürlich für viele andere Opferarten – es gibt bis zur Selbstaufopferung eine Vielzahl davon – ebenso sinnvoll wie auch bewundernswert.



Eine Blamage für den „Selbstverteidigungsminister“



Dass der ehemalige Zivil-diener Norbert Darabos aus dem burgenländischen Minihof mit dem Landesverteidigungsressort schon von Anfang an ziemlich überfordert schien, wurde jedem Insider schon klar, als er die ersten Interviews zum Thema Heeresreform in der Öffentlichkeit gab. Ein interner SPÖ-Parteistrategie hat aber offensichtlich noch lange nicht die Fähigkeiten, sich gegen eine gut aufgestellte Offiziersphalanx des Bundesheeres klar und deutlich politisch durchzusetzen. Dass er mit der „Hals- über Kopf“ – vermutlich aus rein verletzter persönlicher Eitelkeit heraus – gemachten Ratz-Fatz-Absetzung des Generals Entacher nunmehr vollends in das so ominöse Fett-näpfchen getreten ist, war damals auch jedem klar, der sich im öffentlichen Dienst einigermaßen auskennt. Mit der nun erfolgten offensichtlichen „Faustwatschen“ der Berufungskommission des BKA ist der Minister Darabos nunmehr aber so arg angeknockt, dass es wohl nur mehr eine Frage der Zeit sein wird, bis dieser Mann erkennt, dass zwischen der Tätigkeit in der SPÖ-Zentrale in der Löbelstraße und der

harten, rauen Front von NLP-gestählten Heeresoffizieren ein großer Unterschied ist. Ein so großer, dass es besser wäre, jetzt das Handtuch zu werfen. Dass das Bundesheer eine Reform braucht, ist allen in diesem Land klar. Aber diese Reform braucht einen Minister, der die Führungskräfte nicht mit schriftlichen Diktaten auf Linie bringen muss, sondern mit logischer Überzeugungskraft und viel Empathie. Ob sich Kanzler Faymann noch lange diese Eiertänze gefallen lässt, ist auch nicht sicher. Auf jeden Fall scheinen die Tage des großen „Feldherrn“ Darabos wohl gezählt zu sein.

Das meint
Lois Schantinger

„Die ÖVP ist mit Sicherheit ein starker Partner für Kärntens Polizei.“

ÖVP Sicherheitssprecher
Stephan Tauschitz

STABILITÄT UND SICHERHEIT.
GEMEINSAME WERTE, GEMEINSAME ZIELE.

Ihr Sicherheitssprecher der ÖVP Kärnten

Stephan M. Tauschitz
 Stephan M. Tauschitz

BRAUHOFF

Komm.Rat Hubert Knallnig

9500 Villach, Bahnhofstraße 8
 Tel.Nr. 04242/24 222, Fax +5
 e-mail: villacherbrauhoft@aon.at
 www.villacherbrauhoft.at

Unsere Stärken: zentral gelegen - kein Ruhetag
durchgehend warme Küche - traditionelle Küche
gemütlicher Biergarten - 11 Biersorten frisch vom Faß

Musikantenstammtisch
 jeden Samstag von 10-13 Uhr
 jeden Samstag von 9-10.30 Uhr
 Sterz und Kaffee

„Komm's eina, spiel's, sing's und feier's mit!“

BESUCHEN SIE AUCH UNSER CAFE
 PIAZZA LAVAZZA

Zukunft passiert nicht. Sie wird gemacht. Von Ihnen.

Wir suchen haupt- und nebenberufliche **Kundenberater/-innen** für den Auf- und Ausbau langfristiger, solider Kundenbeziehungen. Wir bieten > ein interessantes Betätigungsfeld > fundierte Aus- & Weiterbildung. Der öffentliche Dienst ist unsere – und auch Ihre Heimat. Viele Kolleg/-innen warten auf Ihre Beratung. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen: **Österreichische Beamtenversicherung, VVaG Landesdirektor Leopold Idl**
 Tel: 0664/522 0800 leopold.idl@oebv.com

Besuchen Sie unsere Karriereseiten auf: www.oebv.com

„Das Verhalten des Weisen wird weniger von den gegebenen Antworten geleitet als vielmehr von den Fragen, die er sich stellt.“

HEUTE – in einer Zeit, in der sich jede und jeder jederzeit zu jedem Thema äußern kann, in einer Zeit des allgemeinen Gequatsches und Gewäschs, in einer Zeit, in der schon so viele den Stein der Weisen zu besitzen glauben und in Hemdsärmel aufkrämpelnder Art und Weise Antworten geben und Lösungen feilbieten, bedarf es mit der Installierung von „Fragenstellern“ eines Gegengewichts. Im 12. Streifzug wollen wir uns mit dem Thema „Humor und Gelassenheit“ einmal der leichteren Seite des Seins widmen.



12. Streifzug

Manche Sager bleiben uns in ewiger Erinnerung und erheben sich zum Kultstatus. Einen solchen ließ vor etwa sechs oder sieben Jahren ein hochrangiger, von mir sehr geschätzter, Polizeioffizier des BM.I vom Stapel, als er vor versammelter Gefolgschaft „Humor und Gelassenheit“ als eine der wesentlichsten Qualitätsmerkmale einer Führungskraft pries und dadurch allgemeines Staunen erntete.

Blicken wir aber in die Vergangenheit zurück, stellen wir fest, dass auch das Anforderungsprofil für Leiterinnen und Leiter wie Kommandantinnen und Kommandanten einem ständigem Wandel unterworfen ist. Noch vor zwei Jahrzehnten stand die unangefochtene Fachkompetenz an oberster Stelle der Prioritätenliste. Menschliche und strategische Fähigkeiten beispielsweise gediehen nur im Verborgenen und ein allzu viel an solchen konnte sogar der beruflichen Laufbahn schaden. So wurden hier und da fürsorgliche Chefs (Chefinnen gabs damals noch nicht) durch strenge Herren mit finsterner Miene abgelöst und in einer Durchlaufermeldung im Rahmen einer Bewerbung kreierte man einst einem fabelhaften Strategen und Taktiker (er ist heute schon in Pension, freut sich aber noch bester Gesundheit) an, er „organisiere Schwerpunktaktionen nach militärisch-strukturiertem Muster“. Hätte er bei seiner Arbeit halt lieber ein bissl mehr improvisieren und ein bissl weniger erfolgreich sein sollen, damit sich seine Chancen, die Stelle zu bekommen, erhöhen!?! Nach und nach flossen aber unaufhaltsam andere Faktoren wie soziale, selbstreflexive und analytische Kompetenzen mit ein und verdrängten das nackte Fachwissen von seinem Thron. Und wie schwierig müssen nun die heutigen „Poli-Zeiten“ geworden sein, dass wie aus dem Nichts plötzlich Humor und Gelassenheit als weitere Grundpfeiler einer guten Führung herangewachsen sind? Schon der Werdegang der EDD [1] – ursprünglich erdacht, um wesentliche Tätigkeiten auf einfache Weise statistisch zu erfassen und auszuwerten – verlangt einem eigentlich beide Eigenschaften in höchstem Maße ab. Derzeit blasen wir ja dieses grundsätzlich gute Instrument nämlich so lange auf, bis es einmal platzen wird oder – um eine Analogie mit einer Frage herzustellen: „Muss ein Autofahrer, um gut zu sein, wirklich ganz genau wissen, auf wie viel Prozent seiner bisherigen Fahrten der 1., 2., 3., 4., oder 5. Gang eingelegt war?“, aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Mit „Humor und Gelassenheit“ ist aber nicht – oder besser: nicht nur eine Strategie gemeint, die das Unerträgliche erträglich macht, sondern auch ein sozialhygienischer Boden der Zwischenmenschlichkeit, auf dem viele fruchtbare Dinge gedeihen können. Damit wir diese Früchte aber auch ernten können, bedarf es einiger Spielregeln. So kann Humor lt. Otto Julius Bierbaum [2] nur dann seine positive Wirkung entfalten, wenn er „... in einer Situation der Gefahr oder des Scheiterns auftritt, sich nicht gegen Dritte richtet und eine noch so kleine Hoffnung auf die Überwindung der Krise vermittelt. ...“ (so viel zur EDD ;-)

Auch Christopher Fry [3], schlägt in dieselbe Kerbe, indem er Humor als „... die Flucht vor der Verzweiflung und in die Geborgenheit der Gemeinschaft. ...“ interpretiert. Und wer erinnert sich nicht an die spezielle Szene in „300“ – einem der besten, eindrucksvollsten, kühnsten Filme der Neuzeit – in welcher der Perserkönig Xerxes I, den Griechen in deren angespanntesten Lage bei den Thermopylen drohte: „Ich habe so viele Bogenschützen, dass deren Pfeile die Sonne verdunkeln werden!“ und in der Leonidas, der König der Spartaner, mit einem sich steigernden, sich auf die anderen Gefährten übertragenden und wahrlich Gänsehaut erzeugendem Lachen erwiderte: „Umso besser – dann kämpfen wir eben im Schatten.“?

Hier an dieser Stelle erscheint es mir aber höchst an der Zeit, die Kirche im Dorf zu belassen. Ich mache trotz all der Schwierigkeiten, mit der die einzelne Polizistin und der einzelne Polizist, mit denen ich, mit denen wir alle alltäglich konfrontiert sind, kein Hehl daraus, dass ich das Rad der Zeit um keinen Millimeter zurückdrehen will. Die heutige Polizei entspricht zwar noch lange nicht meinem Ideal aber „Eppur si muove!“ [4] und die Bewegung ist zweifelsfrei die wichtigste Grundvoraussetzung für jede Veränderung, Anpassung und Flexibilität. Wir haben die Herausforderungen anzunehmen und können Schwierigkeiten zwar nicht immer, aber manchmal eben auch mit Humor und Gelassenheit erträglicher machen.

Aber nun liebe Leserinnen und Leser ist es höchst an der Zeit, wieder zu Ihnen und den mittlerweile längst gewohnten Fragen zu kommen:

Sind Humor und Gelassenheit überhaupt legitime Mechanismen der Problembewältigung oder lähmen sie eher die Handlungsoptionen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Und wie schaut es bei Führungskräften aus? Sind diese beiden Eigenschaften mit dem Rollenbild eines Vorgesetzten überhaupt kompatibel? Welche Auswirkungen hätte fehlender, welche übersteigerter Humor für die Polizei als Organisation? Darf oder soll eine Uniformträgerin oder ein Uniformträger überhaupt lachen und ihre bzw. seine humorvolle Seite zeigen? Und wie halten Sie es persönlich mit dem Humor und der Gelassenheit?

Mit diesen brennenden Fragen will ich Sie nun wieder alleine lassen – auf dass Sie nun von ihnen auf dieselbe grausame Art und Weise gequält werden, wie sie mich nun schon seit geraumer Zeit quälen. Eure wertvollen Gedanken zum Thema sind am besten auf meiner Homepage: „www.petehauser.at“ (Menü: „Gästebuch“) aufgehoben.

*Hier und jetzt bis bald, euer:
Pete Hauser*

[1] EDD: Elektronische Dienstzeit-Dokumentation.

[2] Otto Julius Bierbaum, *18. Juni 1865, † 01. Februar 1910, auch bekannt unter dem Pseudonym Martin Möbius, war ein deutscher Journalist, Redakteur, Schriftsteller und Librettist.

[3] Christopher Fry, *18. Dezember 1907, † 30. Juni 2005, war ein britischer Schriftsteller und Dramatiker.

[4] „Eppur si muove!“, Italienisch für „Und sie bewegt sich doch!“. Der Legende nach soll Galileo Galilei diesen Satz beim Verlassen des Inquisitionsgerichts gemurmelt haben, nachdem er dem Kopernikanischen Weltbild öffentlich abschwören musste, um dem Tod auf dem Scheiterhaufen zu entgehen.

Zum Thema Bundesheer in der Bredouille

*Die Politik dekreditiert,
Budget wird heftig reduziert,
der Personalstand dezimiert,
das geht nur, wenn man reformiert,
doch dabei Stillstand bloß regiert,
weil mächtig der Boulevard diktiert,
der Anspruch daher minimiert,
nur auf Berufsarmee fixiert,
als Wundermittel propagiert,
doch wenn im Ausland man studiert,
wie man dort Fußvolk rekrutiert
welch Qualität manifestiert,
dann ist man eher andiniert.
Die Zweifler werden ausrangiert,
so manches wird manipuliert,
der Weg ist somit vorfixiert,
auch wenn kein Plan noch existiert.
Im Alltag wird improvisiert,
dass der Soldat noch funktioniert,
durch Einsparungen drangsaliert,
hier wird ein Wunder fabriziert,
durch Kader, dass, so drangsaliert,
sich unverdrossen engagiert,
obwohl von oben malträtiert,
noch wird Soldat ja respektiert,
wenn Schutz und Hilfe er serviert,
doch wenn noch lang herumlaviert
und nichts Glaubhaftes produziert,
man uns nicht ernsthaft motiviert,
sondern nach Kräften nur frustriert,
wird innerlich wohl emigriert,
im Geiste still absalutiert,
was meine Frage provoziert:
kann Absicht sein,
was hier passiert?“*

Brigadier Mag. Gunther Spath Militärkommandant von Kärnten und Autor und Lyriker – der Text wurde anlässlich des Jahresempfanges 2011 des Militärkommandos Kärnten im November von ihm selbst vorgetragen. Schade, dass es nur wenige so hohe Funktionäre mit soviel Mut zur Wahrheit gibt! Aber es gibt sie. Gott sei Dank!

die Zechnerin
ESS KULTUR WIRT

LebensKasko - Vorsorge für das Unvorhersehbare im Leben

Monatlich Geld für die laufenden Ausgaben
Leistung bei klar definierten Beeinträchtigungen
Leistung auch bei Pflegebedürftigkeit

**Neu und einmalig
in Österreich**

Donau ServiceLine Tel 050 330 330
E-Mail: donau@donauversicherung.at
www.donauversicherung.at

donau
VIENNA INSURANCE GROUP

Flexibel wie das Leben

ALPINE

Ihre Ideen sind unsere Baupläne.

Hinter jedem großen Bauprojekt steht eine noch größere Idee. Wir bauen nicht einfach Stein auf Stein oder treiben Meter um Meter Tunnel in einen Berg. Wir gestalten die Welt, in der wir leben. Seit 1965 begleiten wir anspruchsvollste Bauprojekte rund um den Globus. Dabei haben wir uns eine Expertise erarbeitet, die selbst Ihre ausgefallensten Ideen wahr werden lässt. Fordern Sie uns heraus.

ALPINE Bau CmbH · Zweigniederlassung Kärnten
Josef-Sablatnik-Straße 251 · 9020 Klagenfurt · Österreich
Telefon +43 463 39533-0 · Fax +509 · klagenfurt@alpine.at

www.alpine.at

KOSTMANN

ERFAHREN - LEISTUNGSSTARK - ZUVERLÄSSIG

KOSTMANN GESMBH
A-9433 St. Andrä, Burgstall 44, ☎ +43(0)4358/2400
E-Mail: kostmann@kostmann.com

www.kostmann.com

Jugend-Gewalt und Vandalismus – ein Phänomen unserer Zeit?

Es vergeht kaum ein Wochenende, wo Medien nicht über Ausschreitungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen berichten.

Ist das ein spezielles Phänomen unserer Zeit oder gab es dergleichen auch schon in vergangenen Jahrzehnten, als das Leben noch beschaulicher und die Erziehung junger Menschen eher autoritär und die Ansprüche an das Leben an sich noch viel bescheidener waren? Ja, es gab da auch schon die klassischen Raufereien auf Kirchtagen, doch die Gewalt in der jetzigen Form, wo auf die Opfer noch eingetreten wird, wenn diese schon regungslos am Boden liegen, wo Menschen in Großstädten nur „aus Spaß“ vor einfahrende U-Bahnen gestoßen werden und nächtens Autos in Flammen aufgehen, diese dramatisch eskalierenden Auswüchse gab es offenbar nicht. Gewaltausbrüche in einem Umfang wie in London oder Paris, bei denen die Polizei überfordert ist und ein britischer Premier von einer „kranken“ Gesellschaft, spricht, sind bei uns glücklicherweise bisher ausgeblieben. Doch auch in unseren Regionen ist die Exekutive mit Einzelfällen befasst, bei denen es Anlass gibt, über die Ursachen nachzudenken. Die Ursachen sind vielfältig und beginnen bereits in der Familie, wie berufliche Doppelbelastung der Eltern, wenig Zeit für Zuwendung und Gemeinsames, Abschieben der Kinder vor den Fernseher oder zu Videospiele, in späterer Folge Zugang zu Suchtmitteln, schulischer Misserfolg und danach mangelnde Zukunftsperspektiven. Dazu kommt noch, dass die notwendigen Jugendschutzbestimmungen unterschiedlich beschlossen wurden.

Gerade betreffend Alkohol ist zu vermuten, dass bei Gesetzesbeschlüssen bestimmte Lobbys mitzureden hatten. Das Angebot für die Jugend ist in Fülle vorhanden und es sind die Erwachsenen, die dafür verantwortlich zeichnen.

Es wird immer wieder argumentiert, die strenge Prohibition Amerikas in den Dreißigerjahren war auch kein Volltreffer, doch viel rigorosere und strengere Bestimmungen im Jugendschutzgesetz mit begleitender intensiver Überwachung könnten da auch heute schon noch etwas bringen.

Die Polizei müsste personell und wiederholend viel massiver Einsätze durchführen, wobei sie in den bekannten Bereichen mit Gruppenstärke auftreten sollte. Ein Sektorstreifenwagen mit einer Zweimann-



7. Juli 1929, Kirchtagsüberwachung auf der Hebalpe

(Frau?)-besatzung, der einmal vor- und nach Mitternacht durch die Stadt pendelt, ist einfach zu wenig, um eine wirksame Prävention zu erzielen. Nach diesem Blick in die realen Verhältnisse der Gegenwart, nun ein kurzer Ausflug zur Gendarmerie vor über 80 Jahren. Wie hat man wohl damals gewaltsame Auseinandersetzungen bewältigt? Das Zauberwort war offenbar auch Prävention, um es erst gar nicht zu Auseinandersetzungen kommen zu lassen bzw. solche durch die Präsenz vor Ort im Keim zu ersticken.

Zum Beispiel hat man damals, trotz fehlender Mobilität (die Motorisierung der Gendarmerie lag noch in weiter Ferne), anlässlich des berühmt-berüchtigten Kirchtages auf der Hebalpe Gendarmeriebeamte in Gruppenstärke eingesetzt. Bei diesem Kirchtag kamen die Burschen an der kärntnerisch-steirischen Landesgrenze zusammen und es kam regelmäßig zu Raufereien infolge übermäßigen Alkoholgenußes. Es war der sogenannte „Schilcher“, ein typisch weststeirischer Wein, dem man aggressionsfördernde Eigenschaften nachsagte. Das einmalige Fotodokument vom 7. Juli 1929 (Jahr der Weltwirtschaftskrise!) zeigt Gendarmen des Postens Preitenegg und Deutschlandsberg, die in länderübergreifender Zusammenarbeit diese Veranstaltung (heute würde man wohl Event sagen) überwachten. Die Gendarmen patrouillierten zu Fuß zum Einsatzort. Vor allem für die Kollegen aus Deutschlandsberg war das ein stundenlanger Anmarsch, wobei auch im Bereich des Einsatzortes genächtigt werden musste. Die Adjustierung bzw. die Bewaffnung zeigt, dass man bewusst auf Abhaltungswirkung, das heißt auf Abschreckung

setzte. So war jeder Beamte mit Gewehr und Bajonett bewaffnet, mit ausreichendem Munitionsvorrat in der Patronentasche vorne am Leibriemen. Die Gendarmen aus der Steiermark trugen infolge des langen Anmarschweges für die persönliche Ausrüstung auch einen Rucksack mit. Links auf dem Foto der Postenkommandant von Preitenegg, Revinsp Johann Schratte, mit ausgeschlagenem Hemdkragen (nicht ganz vorschriftsmäßig), trotz Julihitze gab es damals noch keine Adjustierung mit Hemd als oberstes Uniformstück, über der Schulter tragend die Pelerine als Regenschutz und den Spazierstock zur Abwehr von Hunden; die es ja bei jeder Keusche und jedem Bauernhof gab. Dienstführende Beamte in der Funktion als Postenkommandant trugen am unteren Ärmelende eine silberne Borte als besonderes Kennzeichen neben der Kragedistinktion. Der Beamte in der Mitte aus Deutschlandsberg führte auch eine Kartentasche mit, da offenbar unterwegs auch diverse Aktenerhebungen durchgeführt wurden und die abgelegenen Objekte gefunden werden mussten.

Das Foto mit der Adjustierung der Gendarmen mag für heutige Begriffe anachronistisch sein, es war aber offenbar ein probates Mittel zur Prävention und somit zur Bewältigung des gesetzlichen Auftrages. Doch es wird der Einsatz der Exekutive und jede Mühe im Kampf gegen die Symptome von Jugendgewalt und Vandalismus nicht erfolgreich sein, wenn nicht die eigentlichen soziologischen Ursachen dieses Gesellschaftsproblems beseitigt werden können.

Johann Schratte, Cheflnsp iR

Wien

Festakt in Schönbrunn: 5 Polizeigrundausbildungslehrgänge feierlich ausgemustert



Foto: BMf

„Back to the roots“: Festakt im Schloß Schönbrunn – Abschreiten der Ehrenfront

Im Beisein von Frau Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner, Herrn Polizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl und Herrn Landespolizeikommandant für Wien General Karl Mahrer, B. A. fand am 5. September 2011, um 11:30 Uhr in Wien 13., im Ehrenhof von Schloss Schönbrunn die feierliche Angelobung und der feierliche Lehrgangsabschluss von insgesamt fünf Polizeigrundausbildungslehrgängen statt. Der Landespolizeikommandant für Wien General Karl Mahrer, B.A. begrüßte alle Fest- und Ehrengäste sowie anwesende Medienvertreter auf das Herzlichste und bezeichnete die Veranstaltung als ein großes Fest für die Wiener Polizei und den Ehrenhof von Schönbrunn als den richtigen Ort, um die zukünftigen MitarbeiterInnen gebührend in Empfang zu nehmen und ihre bisherigen Leistungen anzuer-

kennen. Dann gratulierte er den JungpolizistInnen zum Abschluss der Ausbildung und Start der Berufslaufbahn und nahm ihnen das Versprechen ab, für die BürgerInnen dieser Stadt die Werte ein- und aufrechtzuerhalten. Weitere Grußworte hielten Polizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl und Landtagspräsident Prof. Harry Kopietz.

Die Bundesministerin für Inneres Mag. Johanna Mikl-Leitner hieß die jungen Polizistinnen und Polizisten herzlich willkommen und beglückwünschte diese zur bestandenen Dienstprüfung, sowie die PolizeischülerInnen zur Berufswahl. Durch die Veranstaltung führte Major Daniela Tunst, B.A. Die musikalische Umrahmung der Polizeimusik Wien verlieh der Feierlichkeit den passend festlichen Charakter.



Pischeldorferstrasse 107
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/43266
Fax DW 17
E-Mail:
elektro.percher@aon.at



Silvester im Casino
Velden



**Ihr Hauptpreis:
Chevrolet Spark 1,0**



ServiceLine: +43 (4274) 2064 20112
 facebook.com/casino.velden



CASINO VELDEN
Machen Sie Ihr Spiel.

Teilnahmebedingungen auf velden.casinos.at

Klagenfurt/Annabichl

Im Gedenken an die Opfer der Kriege: „Friede und Gnade den Toten und Einsicht den Lebenden“

Am Soldatenfriedhof in Klagenfurt-Annabichl fand am 2. November 2011 die traditionelle militärische Allerseelenfeier statt. Für die Opfer der Kriege, der gefallenen Soldaten sowie Verstorbenen

von Bundesheer, Exekutive, Einsatz- und Rettungsorganisationen wurden Kränze niedergelegt. Seitens der Landesregierung nahmen Landeshauptmann Gerhard Dörfler, LH-Stv. Peter Kaiser und LR Harald

Dobernig teil. Anwesend waren u. a. auch die Landtagspräsidenten Josef Lobnig und Rudolf Schober, Klagenfurts Bürgermeister Christian Scheider und Landesamtsdirektor Dieter Platzer.

Militärpfarrer Emmanuel Longin zelebrierte gemeinsam mit Polizeiseelsorger Christian Stromberger und dem altkatholischen Pfarrer Erich Ickelsheimer eine Gedenkmesse. Die Feier wurde von der Militärmusik Kärnten unter Oberst Sigismund Seidl musikalisch umrahmt. Die Gedenkansprache hielt der Militärkommandant Brigadier Gunther Spath.



Bei dieser Feierstunde war zum 1. Mal eine Abordnung der Kärntner „K.u.k. Traditionsgendarmarie“ eingeladen worden



Beginn der Gedenkstunde – Abschreiten der Front mit MilKdt Brigadier Mag. G. Spath und LH G. Dörfler

Fotos: Arno Pusca



Hotel Palais Porcia

KLAGENFURT
Neuer Platz 13
Tel. 0463/51 15 90 Fax 0463/51 15 90-30

hotel@palais-porcias.at
www.palais-porcias.at



Seehotel Porcia

PÖRTSCHACH / WÖRTHERSEE
Hauptstraße 231 Tel. 04272/2087
Ausser Saison 0463/51 1590



Schloss St. Georgen

KLAGENFURT
Sandhofweg 8
Tel. 0463/468 49-0 Fax 0463/468 49-70

Wir würden uns freuen,
Sie in einem unserer Häuser als
Gäste verwöhnen zu dürfen!

Verdiente MitarbeiterInnen des Hauses wurden geehrt und verabschiedet



Oberst Mag. Viktor Musil



Oberst G. Türk mit LPK-Kdt GenMjr Rauchegger



Obstlt M. Fheodoroff



Abteilungsinspektor Herbert Kleinfurher



Der Kommandant der API Villach-Zauchen und ChefInsp Klaus Ofer trat in den Ruhestand



ebenso ChefInsp Franz Schleinzer von der Stabsabteilung



Fotos: LPK Kärnten

Die Geehrten Kriminalisten v.l.n.r.: AbtInsp Zwatz, AbtInsp Wurzer, BezInsp Mag. Kuchling und BezInsp Simon

Oberst Mag. Viktor Musil bekam von Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, mit dem Silbernen Ehrenzeichen wurden der stellvertretende Bezirkskommandant von Wolfsberg, Oberstleutnant Johann Schranzer sowie der Bezirkskommandant von Hermagor, Major Werner Mayer für ihre Leistungen geehrt.

Oberst Gottlieb Türk B.A., Leiter des Landeskriminalamtes, hat sein Studium an der Fachhochschule Wiener Neustadt, Studienlehrgang „Polizeiliche Führung“, abgeschlossen und trägt seither den Titel Bachelor of Arts in Police Leadership.

Oberstleutnant Markus Fheodoroff wurde am 25. Oktober 2011 in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder der Einsatzinheit

Kärnten vom Landespolizeikommandanten, Generalmajor Wolfgang Rauchegger geehrt. Anlass war das 25-jährige Bestehen der Einsatzinheit Kärnten, welcher Fheodoroff lange Jahre als stellvertretender Kommandant und schließlich von 2005 bis 2008 als Kommandant vorstand. Zugleich war Fheodoroff 1986 Gründungsmitglied der Einsatzinheit und maßgeblich an der Entwicklung hin zu einer modernen und schlagkräftigen Spezialeinheit beteiligt.

Neuer Kommandant der Inspektion in Kolbnitz: Mit 1. November 2011 führt Abteilungsinspektor Herbert Kleinfurher die PI Kolbnitz.

Ehrung durch Verband der Kriminalisten

Bei der jährlichen Wahl der Kriminalisten des Jahres wurden diesmal auch wieder Kärntner Kollegen mit Auszeichnungen bedacht:

Abteilungsinspektor Peter Wurzer, Bezirksinspektor Horst Simon und Bezirksinspektorin Mag. Renate Kuchling des LKA Kärnten wurden im November wegen ihres großen Engagements und der professionellen Erhebungen im Zusammenhang mit einem riesigen Anlagebetrug ausgezeichnet.



Pellets

Energie aus der Natur
Holzpellets von Riegler & Zechmeister



9462 Bad St. Leonhard, Wiesenau 4
Tel. 04350 2281-80
Email: info@rz-pellets.at
Internet: www.rz-pellets.at

Kolbnitz

Wilfried Pirker ging in den Ruhestand

Nach 41-jähriger Exekutivdienstzeit, davon 21 Jahre als Dienststellenleiter in Kolbnitz, ging Abtl Insp Wilfried Pirker (61) Ende September in Pension. Der gelernte Elektromonteureur aus Möllbrücke begann seine Gendarmerielaufbahn in Tirol, wo er auf dem GP Neustift im Stubaital und bei der Autobahn-Außenstelle Schönberg Dienst versah. Nach Absolvierung des Grundkurses für dienstführende Wachebeamte kehrte er im Jahr 1980 wieder

nach Kärnten zurück, wo er kurze Zeit auf dem GP Winklern als Sachbearbeiter fungierte, davon 11 Monate mit der vertretungsweisen Führung des GP Kolbnitz betraut war. Schließlich wechselte er im Jahr 1981 auf den GP Kolbnitz, wo er die Funktionen des Sachbearbeiters, des Stellvertreters und letztendlich als Dienststellenleiter auf dieser Polizeiinspektion ausübte.

Gerhard Seiwald

Ihr FAMILIENAUSFLUGSZIEL

in der Nähe von Klagenfurt



• Gasthaus „Zum Messner“ • am Christofberg (904 m Seehöhe) • Zufahrt über St. Filippen • wunderbarer nebelfreier Panoramablick • vielfältige Wandermöglichkeiten • Kärntner Küchenschmankerl • Kärntner Nudelspezialitäten • alles aus eigener Landwirtschaft • hausgemachte Mehlspeisen

Wir gestalten Familien- und Geburtstagsfeiern • ganzjährig geöffnet!

Familie Succaglia
9064 Pischeldorf, Telefon 04224/2610
erwartet gerne Ihren Besuch!



JOSEF UND HEIDI SUCCAGLIA - WIRTSCHAFTSLEUTE MIT HERZ

Chronik Einsatzorganisationen

2. Landtagspräsident erhielt den Titel „Ehrenkamerad“

Beim Jahresrückblick 2011 des Stabsbataillon 7, der in der Klagenfurter Windischkaserne stattfand, wurde unser Kuratoriumsmitglied und 2. Landtagspräsident

Rudolf Schober vom Kommando des Stabsbataillons mit dem Titel „Ehrenkamerad“ vom Kommando des Stabsbataillon ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde ihm für seine klare und unmißverständliche Haltung zum Bundesheer, zur Wehrpflicht und zur laufenden Reformdiskussion verliehen. Schober hat

niemals ein öffentliches Hehl daraus gemacht, dass er der Art und Weise wie die aktuelle Reform öffentlich kommuniziert wird, auch als Angehöriger der Partei des Verteidigungsministers sehr kritisch gegenübersteht. Rudolf Schober wurde schon einmal im Rahmen des Jahresempfanges des Bundesheeres vor drei Jahren zum „wehrpolitischen Kärntner“ gewählt. Der Titel „Ehrenkamerad“ berechtigt ihn nun bei Veranstaltungen des Bundesheeres sein „Ehrenbaret“ zu tragen.



Auf dem Foto der Geehrte „Ehrenkamerad Schober“ mit dem Brigadekommandanten Brigadier Mag. Thomas Starlinger (li) und Bataillonskommandant Oberst Mag. Bernhard Meurers.

Prävention

Polizei informierte auf der Herbstmesse



Informationen zum Eigentumsschutz konnten sich die Besucher und auch die Aussteller beim Präventionsstand der Polizei auf der diesjährigen Klagenfurter

Ausstellerin Lili Kutschera, Kontr Insp Gerald Grebenjak, Messepräsident Albert Gunzer, Bez Insp Günther Kazianka und Edwin Foditsch von der Fa. Energie & Wärmetechnik

Herbstmesse holen. Besonderes Interesse dafür hatte auch Aussteller Edwin Foditsch, dem von seinem Messestand bereits einmal ein Kaminofen gestohlen wurde. Auch Messepräsident Albert Gunzer zeigte sich erfreut über die Informationsarbeit der Polizei und der Möglichkeit, dass jedermann diese kostenlosen Beratungsleistungen bei der Polizei anfordern kann.



Polizeioberst
Dr. Tatiana Shukowa

Moskau/Wien

Exekutivreform in Russland: Aus der Miliz wurde Polizei

Im Jahre 2011 wurde in Russland das über 90 Jahre alte Milizsystem der Exekutive reformiert. Das Wort bzw. der Begriff Polizei hatte in Russland seit jeher – vor allem aus der Zeit des 2. Weltkrieges – einen sehr negativ besetzten Unterton, so dass es erst jetzt im Jahre 2011 dazu gekommen ist, das Milizkorps der Exekutive generell auf Polizei umzutauften.

Auch nach dieser gesetzlichen Reform des Polizeiwesens gibt es in Russland aber weiterhin ein einheitliches Polizeikorps für die Agenden der öffentlichen Sicherheit und eine eigene Kriminalpolizei. Die Organisation der russischen Polizei ist ausgesprochen zentralistisch, wobei an der Spitze aller verantwortlichen Polizeibehörden der Innenminister Russlands steht.

Russland ist eine Föderation, also ein Bundesstaat, und besteht aus 83 rechtsgleichen Subjekten (ähnlich den österreichischen Bundesländern): 21 Republiken, 9 Regionen, 46 Gebieten, 2 Städten föderalen Ranges (Moskau und Sankt Petersburg), 1 Autonomes Gebiet und 4 autonomen Kreisen. In jedem Subjekt gibt es Polizeidirektionen mit entsprechenden Polizeiinspektionen, ähnlich wie nach der Reform auch in Österreich. Es gibt in jedem größeren Ort (ab 2.000 Einwohner) eine Außenstelle der zuständigen Inspektion. Bei einem notwendigen Polizeieinsatz gilt in Russland die Nummer „02“ als einheitlicher Notruf, der an die Notrufzentralen des Bezirkes und von dort an die zuständigen Streifen im Außendienst weitergeleitet wird.

In den großen Ballungszentren wie z. B. Moskau gibt es eine eigene große zentrale Polizeidirektion, welche die gesamte polizeiliche Organisation in der Stadt leitet. Dieser unterstellt sind in Moskau neun Bezirke, wobei jeder Bezirk wiederum eine eigene kleinere Sub-Bezirkspolizeidirektion unterhält. Das ist die unterste Stufe in der Polizeihierarchie. Auch auf dem Land sind diese Strukturen in der Exekutive bzw. Polizei Russlands ähnlich aufgebaut.

In ganz Russland gibt es derzeit rund 930.000 Polizisten, davon entfallen auf die Hauptstadt Moskau ca. 100.000. Es gibt in der Polizei eigene Spezialabteilungen, die für Wirtschaftskriminalität zuständig sind. Die Verkehrsüberwachung ist ebenfalls ein ureigenstes Aufgabengebiet der Polizei. Die Angehörigen der Verkehrspolizei tragen aber eigene dunkelblaue Uniformen.

Die Kriminalpolizei ist kein selbstständiger Körper, sondern ist der generellen Polizei integriert und eingegliedert. Ihre Mitglieder tragen für gewöhnlich keine Uniformen und haben an sich die gleichen Aufgaben zu bewältigen wie die Kollegen in Österreich oder anderswo.

Die Grundausbildung eines russischen Polizisten dauert drei Monate und berechtigt damit lediglich zum Dienst in Uniform auf der Straße. Um in der Stufen- bzw. Karriereleiter weiter zu kommen, muss der Betreffende zumindest den Grad Magister erreichen.

Das weitere Studium dauert dann zwischen vier und fünf Jahre, entweder auf der Polizeiuniversität oder einer Universität, wo er oder sie Polizeiwissenschaft oder Pädagogik oder auch Rechtswissenschaft studiert. Danach erlangt man den Rang Leutnant. Während des Studiums erfolgt nach drei Jahren die Beförderung zum Unteroffizier.

Die IT bzw. EDV bei der Polizei in Russland ist noch mehr oder weniger in den Kinderschuhen der 80er-Jahre und mit dem EDV-System in Österreich keineswegs vergleichbar. Es gibt zwar Computer, aber die Vernetzung ist noch lange nicht auf dem internationalen Standard. Das Funksystem ist „Made in USA“.

Ein eigenes Zentrum beschäftigt sich mit Antiterrorarbeit. Auch das Militär ist in diesen Agenden mit eingebunden. Die neue Polizei wird aber auch neue Uniformen bekommen, die vermutlich auch dunkelblau sein werden. Rangstufen und Distinktionen werden aber nicht geändert. Das alte Milizsystem ist damit endgültig Geschichte. Der Ranghöchste im russischen Polizeiapparat ist der „General der Polizei“, den man keinesfalls als Polizeigeneral ansprechen sollte.

Die Polizeifahrzeuge bestehen meistens aus westlichen Automarken wie Ford oder Mercedes vorwiegend in Moskau, Sankt Petersburg und anderen großen Städten, und am Land fährt man vorwiegend noch die Lada.

Für die Überwachung aus der Luft stehen Hubschrauber russischer und französischer Bauart zur Verfügung, ebenso wird für die Überwachungstätigkeit auf den großen russischen Gewässern, Flüssen und Seen eine eigene Flotte von Polizeischiffen verschiedenster Größe und Stärke eingesetzt.



Ein russ. „Huma“ der Polizeifreunde Kärnten



Zwei Polizisten in Einsatz- und Galauniform



Ein Streifenwagen der Moskauer Polizei



Ein Patrouillenboot am „Trockendock“

Projekt INDECT der EU – ein sicherer Weg zu George Orwells Traum von 1984



Erinnern Sie sich noch an George Orwells „Big Brother is watching you“? An die erschreckende Vision von einem Staat, der seine Bürger rund um die Uhr überwacht? Science Fiction, dachten Sie. Leider nein! Die Realität hat die Fiktion längst eingeholt. Nicht nur, dass der Staat private Computer über „Bundestrojaner“ ausspähen kann! Nein, – still, leise und heimlich arbeiten Forscher in Europa zurzeit an einem noch viel größeren Überwachungsprojekt. Sein Name: Indect. Das Ziel: Die Entwicklung einer multimedialen Überwachungsplattform.

Die EU fördert ein länderübergreifendes sicherheitspolizeiliches Projekt, welches alle bestehenden technisch möglichen Überwachungstechnologien zu einem universellen Überwachungsinstrument einer erkenntnisgestützten, präventiven Polizeiarbeit bündeln soll.

Ziel des INDECT-Projekts ist die Bündelung von Hard- und Software verschiedener Überwachungstechnologien. Mittels „Predictive Analytics“ und „Relationship mining“ sollen Risiken analysiert und Straftaten vorhergesehen werden. Dazu setzt man einerseits auf die Überwachung des Internets mit Hilfe von Suchmaschinen zum schnellen Auffinden von Bildern und Videos mithilfe von digitalen Wasserzeichen sowie automatisierte Suchroutinen zum Aufspüren von beispielsweise Gewalt oder „abnormalem Verhalten“ sowohl im World Wide Web als auch im Usenet und in P2P-Netzwerken. Dabei wird auch versucht, die Computerlinguistik dahingehend

weiterzuentwickeln, dass die Suchroutinen in der Lage sind, Beziehungen zwischen Personen sowie den Kontext einer Unterhaltung, z. B. in Chats, bei der Interpretation der Sprache in die Analyse mit einzubeziehen.

Darüber hinaus soll die Polizei mit Hilfe von INDECT bewegliche Objekte und Subjekte (Personen) beobachten können. Dazu sollen auch Prototypen mobiler Geräte entwickelt werden. Für dieses mobile städtische Überwachungssystem (Mobile Urban Observation System) sollen fliegende Kameras – sogenannte Unmanned Aerial Vehicles (UAV, unbemannte fliegende Fahrzeuge) wie etwa Quadrocopter (Helicopter mit vier Propellern für den Auftrieb) – zum Einsatz kommen. Diese UAV sollen intelligent und autonom vernetzt werden und miteinander kooperieren, um verdächtige bewegliche Objekte sowohl zu identifizieren als auch im städtischen Raum verfolgen zu können. Als verdächtig könnte damit bereits ein Rennen oder Flüchten auf öffentlichen Straßen bewertet werden.

Die daraus erhaltenen Daten sollen in einer Datenbank gespeichert und durch bereits vorhandene Daten ergänzt werden. Dazu gehören unter anderem die auf Grund der Vorratsdatenspeicherung erhobenen Kommunikationsdaten, Überwachungskameras, Handyortung, Gesichtserkennung und Telekommunikationsüberwachung.

Durch eine Vernetzung all dieser Informationsquellen können Menschen, die einmal durch anormales Verhalten auffallen, leicht überwacht werden. Beispielsweise könnte eine Person, die ein Drohvideo im WWW postet, über die automatischen Suchroutinen online überwacht und gegebenenfalls identifiziert werden. Alternativ oder zusätzlich dazu kann auch das Mobiltelefon der Zielperson mit Hilfe von

GSM oder GPS geortet und die Person so rund um die Uhr überwacht und verfolgt werden.

Irgendwie schon Gänsehaut erzeugend, was hier kommen soll. Nicht umsonst sprechen renommierte Medien vom Umsetzen des Orwellschen Szenarios in 1984.

An diesem INDECT-Projekt arbeiten mehrere Universitäten sowie privatwirtschaftliche Unternehmen aus verschiedenen EU-Ländern mit. Die Europäische Union finanziert das Projekt mit 10,91 Mio. Euro; es läuft seit Jahresbeginn 2009 und soll fünf Jahre dauern.

Die britische Zeitung Telegraph spricht im Zusammenhang mit dem Projekt INDECT von einem Orwellschen Plan. Die deutsche Zeitung Die Zeit bezeichnet das Projekt als den Traum der EU vom Polizeistaat, in dem Begriffe wie Unschuldsvermutung oder gerichtsfester Beweis keine Bedeutung mehr haben.

In einem im Rahmen der Nachrichtensendung ZIB ausgestrahlten Beitrag wurden Kritiker zitiert, die der Meinung waren, die zunehmende Datenspeicherung helfe nicht bei der Verbrechensbekämpfung; am Ende des Projekts stehe der gläserne Mensch. Dem österreichischen Datenschützer Hans Gerhard Zeger zufolge würde die technische Überwachung den unermesslichen Heuhaufen an Datenschnitt vergrößern und man würde die Nadel, also den gefährlichen Verbrecher nämlich, immer schwerer finden. Es ist zu hoffen, dass die Polizei dieses Mittel niemals einsetzen muss oder wird. Ich denke auch, dass der sich ankündigende totale Bankrott mancher EU-Länder diese perfiden Spielereien in die unterste Schublade unnötiger Projekte verbannen wird.

F. Neubauer

Quelle: Die Zeit u. pxt.at



Arnoldstein

Tag der Freiwilligen in Arnoldstein

Am Samstag, dem 8. Oktober 2011 lud die Marktgemeinde Arnoldstein zu einem Tag der Freiwilligen ein Zeichen der Dankbarkeit für die vielen ehrenamtlichen Helfer vom Roten Kreuz und der Feuerwehr zu setzen, ohne deren unermüdlichen und vor allem kostenlosen Einsatz das Gemeinwesen nicht mehr funktionieren könnte. 43,8 % der österreichischen Bevölkerung sind ab dem 15. Lebensjahr in irgendeiner Weise ehrenamtlich tätig. Würden diese Millionen Stunden nicht kostenlose geleistet, könnten diese niemals aus dem Mitteln der öffentlichen Hand bezahlt werden, stellte bei der Eröffnung SPÖ-Klubobmann Reinhart Rohr bei seiner Ansprache fest. Auch Bürgermeister Erich Kessler stieß ins selbe Horn und betonte, dass er ungemein stolz sei, dass in seiner Gemeinde der Gedanke der Freiwilligkeit so stark in den Menschen verankert ist. Im Zuge dieses Aktionstages gab es ab 09.00 Uhr gab es Kaffee und Kuchen vor dem Museum bei der Klosterburg, danach spielte im Kulturhaus Arnoldstein der EMV – TK Arnoldstein

zu einem zünftigen Fröhschoppen mit Moderator Manfred Tisal auf. Der Eintritt in die Ausstellung „Retten – Löschen – Bergen – Schützen“ im Museum und der Klosterburg Arnoldstein war natürlich frei. Für sein besonderes Engagement als Gestalter

der Ausstellung für den Bereich Exekutive (Gendarmerie-Polizei) erhielt der ehemalige Krimreferent des Bezirkes Villach und nunmehrige Kommandant der „K.u.k. Traditionsgendarmerie“, Ernst Fojan, vom Roten Kreuz eine Auszeichnung.



Organisatoren und Ehrengäste sowie junge RK-Fans bei der Abschlussveranstaltung in Arnoldstein



SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH
Kreuzner Straße 380 • 9710 Feistritz/Drau
Tel.: 04245 / 55900 • Fax: DW 25
e-mail: office@ssb.co.at

**Sie fahren darauf ab.
Mit Sicherheit.**

Wir wünschen unseren Kunden und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Erfolg und Gesundheit für das Jahr 2012!

MÖRTL
VERSICHERUNGSMAKLER GMBH

KOBAN SÜDVERS GROUP AUSTRIA

www.moertl-versicherungsmakler.at



Sofia/Klagenfurt

Kärntner „K.u.k. Traditionsgendarmerie“ beim Generalrapport in Sofia



Alle Fotos: F. Blaschun

Die Teilnehmer am Generalrapport im Festsaal des Heeresclubs

Vom 21. bis 23. Oktober fand in der bulgarischen Hauptstadt Sofia der diesjährige Generalrapport der europäischen wehrhistorischen Traditionsverbände (UEWHG) statt. Derzeit hat dieser international tätige Verband 100 Mitgliedsvereine in 17 Ländern Europas. Ausgerichtet wurde dieses Treffen von den bulgarischen Kollegen anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums des nationalen Verbandes „Traditzia“. Tagungsort war der Festsaal des Heeresclubs in Sofia. Der Präsident der Union, Generalmajor i.Tr. Helmut A. J. Eberl, konnte die Delegierten der anwesenden Länder begrüßen und sich bei Oberst iG Tsatsov für die hervor-

gende Vorbereitung und Organisation des Treffens bedanken.

In der österreichischen Delegation, der u. a. das Bürgerkorps Waidhofen/Thaya, K.u.k. Infanterieregiment Nr. 42 „Herzog Cumberland“, das K.u.k. Landsturmbataillon Nr. 101, Traun, das K.u.k. Dragonerregiment Nikolaus Graf Pejacevic, das Bürgerkorps Vöcklabruck und die Reitende Artilleriedivision Nr. 2, angehörten, war diesmal auch als Premiere die im April 2011 aufgenommenen Kärntner K.u.k. Traditionsgendarmerie“ mit vertreten. Unter dem Kommando von Mjr i.Tr. Ernst Fojan, waren die K.u.k. Wachtmeister i.Tr.

Gert Seiser, Sepp Huber und Horst Zebedin nach Sofia gereist. Neben den Sitzungen des Generalrapports gab es zahlreiche Rahmenveranstaltungen, wobei die sehenswerte Parade der Traditionsverbände und der Zapfenstreich am 22. Oktober 2011 am Abend mit einem Galadiner den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten. Nach drei eindrucksvollen Tagen in der Hauptstadt Bulgariens kehrten die Kameraden wieder wohlbehalten nach Kärnten zurück. Als Fotoreporter war Fredy Blaschun mit seiner Kamera dabei. Der nächste Generalrapport findet in Österreich im Juli 2012 in Krems-Mautern statt.





1) Mjr i.Tr. E. Fojan übergibt an den bulg. Organisator Oberst i. Tr. Tsatsov ein Gastpräsent der „K.u.k. Traditionsgendarmerie“
 2) Der bulg. Organisationschef Oberst i.Tr. Ing. Stancho Djumaliev mit Generalmajor i.Tr. Helmut Eberl und zwei Vertretern aus Deutschland und Norwegen

3) Generalmajor i.Tr. Eberl dankt Oberst i.Tr. Tsatsov für seine Bemühungen um den Generalrapport 2011

4) „K.u.k. Wachtmeister“ Gert Seiser stellte sich gerne für Erinnerungsfotos – wie auch alle anderen Kollegen – zur Verfügung

5) Die Kärntner „Kk.u.k. Gendarmeriegarde“ mit dem örtlichen Popen vor der Kathedrale in Sofia



Fotos: Blaschun

PATENSCHAFT für Mehrsprachigkeit



BOTRSTVO večjezičnosti
 PROMOZIONE del plurilinguismo
 MENTORS for multilingualism

Klagenfurt

„K.u.k. Traditionsgendarmerie“ Kärnten präsentierte sich auf der Brauchtumsmesse

Die von der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten im Jahre 2010 ins Leben gerufene K.u.k.Traditionsgendarmerie war heuer erstmal mit einem eigenen Stand auf der Brauchtumsmesse vertreten. In enger Kooperation mit der Partnerorganisation Kärntner Landsmannschaft wurde versucht, diese aus der kaiserlichen Armee hervorgegangene Truppe, aus der ja später nach dem 1. Weltkrieg

die zivile Gendarmerie Österreichs entstanden ist, einem breiten und ungemein interessierten Publikum vorzustellen. Die Standbetreuung wurde im Wechsel mit Vorstandsmitgliedern durchgeführt, wobei natürlich die „K.u.k.Traditionsgendarmen“ stets im Mittelpunkt standen. Auf jeden Fall war diese Premiere für die Gesellschaft ein voller Erfolg, kamen doch zahlreiche Prominente, um sich über diese

neue Traditionsformation zu informieren. Bei seinem Besuch auf dem Stand der Gesellschaft wurde Kulturreferent Mag. Harald Dobernig ein Dankschreiben übergeben. Mag. Dobernig hat in den letzten Jahren das Projekt der „K.u.k.Traditionsgendarmerie“ ganz außerordentlich gefördert. Dafür wurde ihm vom Präsidium gedankt.

-red-



Auch der Kulturreferent des Landes und unser Mitglied Landesrat Mag. Harald Dobernig besuchte mit dem „Uhrenkünstler“ Peter Kollarz den Stand



Ebenfalls zu spontaner Unterstützung unserer Gesellschaft bereit, der ehemalige KIKA-Boss Fredy Mack und seine Gattin Ilse.



Auch der Obmann der KLM Heimo Schinnerl, Messedirektor Erich Hallegger und „Startenor“ Günther Magerle interessierten sich für die K.u.k.Tradition



Unser neues Mitglied Krankenhausdirektor Wolfgang Müller aus Friesach

KÄRNTEN
SPORT
bei **Hausmann**

C&C Markt, Ernst-Diez-Strasse 7, 9020 Klagenfurt
C&C Markt, St. Magdalener Strasse 35, 9500 Villach/Drau



Krumpendorf/Klagenfurt/Salzburg

„Gendarmerieoldtimerflotte“ begeisterte auf Salzburger Messe

Ende September 2011 fand im Messezentrum Salzburg im Rahmen der „Classic-Expo“ auch eine sehenswerte Oldtimer-Ausstellung statt, bei der die verschiedensten automobilen Schmückstücke ausgestellt waren.

Seitens der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten wurde über Initiative unseres Salzburger Mitgliedes und Freundes Peter Schober vom Roten Kreuz ein Stand mitorganisiert, wobei dort die Möglichkeit geboten wurde „Gendarmerieoldtimer“ der verschiedensten Jahrgänge und Fahrzeugklassen zur Schau zu stellen. Wie Peter Schober, der den Stand auch für die Gesellschaft mit seinen Kollegen vom Roten Kreuz Salzburg erfreu-

licherweise mitbetreut hat, feststellte, war das Interesse der Besucher an den ehemaligen Fahrzeugen der Gendarmerie mehr als beachtlich. Insgesamt 17.000 Besucher frequentierten diese sehenswerte Schau und bewiesen einmal mehr, dass für derartige Veranstaltungen genügend Publikum vorhanden ist. Wir danken unserem Initiator Peter Schober vom RK-Museum Salzburg für seine tolle Idee und die persönliche Initiative und hoffen, dass er auch bei anderen Gelegenheiten mit soviel persönlichem Engagement und Einsatz für unsere Gesellschaft im „benachbarten Ausland“ die Werbe- und PR-Trommel rührt.



Unsere beiden Mitglieder und „RK-Gendarmen Peter Schober und Robert Schnaitl (vr)

-red-



Auch alte Uniformen waren ausgestellt



Ein flottes Damendou im weißen Retro-Porsche – am Fahrersitz unser Neo-Mitglied Verena Hofstätter vom Präsidium des RK-Salzburg mit verdeckter Beifahrerin Ernestine Matlaschek



Blick auf einen Teil der „Retro-Gendarmerie-Flotte“



Wolfgang Schober mit seinem zur Verfügung gestellten Gendarmerie-Motorrad

Völkermarkt/Wien/Krumpendorf

722.000 Euro für guten Zweck – Dankesurkunde für die Gesellschaft



Foto: ORF

Urkundenübergabe in Völkermarkt v.l.n.r.: ORF-Koordinatorin S. Mayerhoffer, ORF-LD W. Haslitzer, GS Obstlt R. Hribnig, die Vizepräsidenten E. Dovjak und H. J. Szolar, LiD Lady Dr. Tschürtz-Kny, Obstlt B. Gaber, LR Dr. B. Prettner und LH G. Dörfler

Am Freitag, dem 7. Oktober 2011, fand im Haus der Generationen des Kärntner Hilfswerkes der diesjährige traditionelle Empfang für Großspender und Sponsoren der ORF-Aktion Licht ins Dunkel statt. Eingeladen dazu hatten ORF-Landesdirektor Willy Haslitzer, Geschäftsführerin vom Verein „Licht ins Dunkel“ Christine Tschürtz-Kny, die Leiterin der Abteilung Humanitarian Broadcasting im ORF Sissy Mayerhoffer und Landeshauptmann Gerhard Dörfler.

Tenor der Grußadressen war unisono der große Dank an alle Spender und Förderer von „Licht ins Dunkel“.

Die Kärntnerinnen und Kärntner spendeten in der vergangenen „Licht ins Dunkel“-Saison rund 722.000 Euro für den guten Zweck. Die Spendensumme komme ausschließlich Kärntnerinnen und Kärntnern zugute. Auch Landeshauptmann Gerhard Dörfler betonte, dass die Aktion „Licht ins Dunkel“ zeige, dass es viel Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft in Kärnten gebe. Diese

Urkundenübergabe, die er zusammen mit Landesrätin Prettner vornahm, sei die schönste Siegerehrung, nämlich eine der Herzen und der Emotionen, sozusagen „Goldmedaillen der Menschlichkeit“. Auch die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde war in der letzten Saison mit der stolzen Summe von 12.000.- €*) unter den „Big-Spendern“ und erhielt dafür eine Urkunde.

Weitere Urkunden erhielten: Sirius Match, Kärntner Woche, Spar, Arbeiterkammer, Kärntner Trachtenhaus Strohmaier, Agentur L 2, Trafikanteninnung, Postbus, Telekom Building Systems, Fellner HandelsgesmbH., Pewag, Riedergarten, Raststation Oldtimer Pack, Kärntner Sparkasse, Apothekekammer, Friedenslichtlauf, Vita Life, Franziska Lock, Karl-Renner-Schule Klagenfurt, Heeressportverein 7, 7. Jägerbrigade der Windischkaserne, Winni Stark, Polizeimusik und Polizeichor, Raiffeisenbank, Kärnten Lläuft, die Tanzschulen Nora Mackh und Ulrike Adler-Wiegele, uvm.

Unter den weiteren Gästen waren auch ORF-Programmchef Martin Weberhofer, Landesrätin Dr. Beate Prettner, die Landtagsabgeordnete Mares Rossmann. Weberhofer verlas einen Brief von seiner erkrankten Gattin, der Koordinatorin von „Licht ins Dunkel“, Caroline Weberhofer. Darin dankte sie allen Spendern und insbesondere auch Willy Haslitzer herzlich für sein Engagement zugunsten von „Licht ins Dunkel“.

*) Der Betrag kam via Licht ins Dunkel ausschließlich in Not befindlichen Kärntner Polizistenfamilien zugute.

STW
Stadtwerke Klagenfurt Gruppe

Verflixt - die waren schon wieder schneller!

Wir sind überall für Sie da.

Stadtwerke Klagenfurt Gruppe | St. Veiter Straße 31 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee | T +43 (0) 463-521-0 | www.stw.at



Sicherheitsreferent Landeshauptmann Gerhard Dörfler

ERHÖHT DIE SICHERHEIT IN KÄRNTEN

- Rückversetzung von **70 Exekutivbeamten nach Kärnten**
- **Erfolgreicher Grundausbildungslehrgang** für 49 Polizistinnen und Polizisten im Juli 2011
- Sicherstellung **weiterer Ausbildungslehrgänge in Kärnten**
- Nächster Grundausbildungslehrgang startet im Dezember 2011

**ALLEN KÄRNTNER POLIZISTINNEN UND POLIZISTEN
EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN ERFOLGREICHES
UND SICHERES JAHR 2012.**


Ihr Landeshauptmann
Gerhard Dörfler



Velden

4. Kärntner Sicherheitspreis im Casineum bei vollem Haus

Vor fast 500 begeisterten Gästen im großen Casineum in Velden wurde am 24. November 2011 zum 4. Mal seit

2008, der von den Kärntner Raiffeisenbanken und der Gesellschaft der Gendarmerie Polizeifreunde gemeinsam gestifte

te Kärntner Sicherheitsverdienstpreis vergeben. Hauptpreisträger in der Kategorie Sicherheitsorganisationen war das Dispatcher-Team der Landeswarn- und Alarmzentrale des Landesfeuerwehrkommandos Kärnten. Bei den Preisträgern in der Kategorie Einzelpersonen ging der Preis jeweils an die vier Mitarbeiter der Klagenfurter Entsorgungsbetriebe Leo Weissensteiner, Stefan Raunig, Peter Glanzer und Hans Grüniger. Weiters erhielten noch die beiden Polizisten der Autobahninspektion Wolfsberg, Rudolf Pressinger und Josef Gaber, sowie der Schüler Markus Thaler aus Ebenthal, für ihre besonderen Leistungen die begehrte Trophäe. Der Abend stand zusätzlich unter Motto „15 Jahre Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten“.

Die Preisverleihung wurde mit einem Konzertleckerbissen unter dem Titel „Lieder ohne Grenzen“ umrahmt. Als singende und spielende Protagonisten begeisterten



Die Geehrten des Magistrates Klagenfurt mit dem Präsidium der Gesellschaft und Raiffeisen-Vorstand Mag. Georg Messner bei der Preisverleihung



Foto links: Doppeltes Jubiläum: 15-Jahre-Gendarmerie-Polizeifreunde Kärnten und 90 Jahre General Wolfgang Ortner. Oberst Tomaschitz, Präs. Bodner, Ehrenobmann Honkonsul Prugger, Vizepräs. Szolar, Obstlt Gaber, General iR Ortner und Gattin, GS Obstlt Hribernik, Vizepräs. Dovjak, Ehrenobmann Brigadier Liberda und die Cheflnsp iR Huber und Fojan



Sicherheitspreisträger 2011 Rudolf Pressinger und Josef Gaber



Allen Lesern und Leserinnen der POLIZEITUNG ein
gesegnetes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr
Gesundheit, Glück und Erfolg wünscht

der Bürgermeister
der Gemeinde Neuhaus



Gerhard Visotschnig

Tradition und Kulturgemeinde Neuhaus



Der Chef der Alarmzentrale des Landes Hermann Maier mit Urkunde und Preis



Große Freude über die Ehrung beim gesamten Team der Dispatcher der LAWZ-Kärnten

die „Stimmen der POLIZEI Klagenfurt“, Die Folkloregruppe „Rozanski Muzikanti“, die „Rosentaler“ sowie der blinde Panflötenvirtuose Wolfgang Niegelhell das Publikum. Unter den Ehrengästen gesichtet: KR Robert Rogner sen. Generalmajor Wolfgang Rauchegger und die Polizeiobersten Wolfgang Gabrutsch, Adolf Winkler, Gottlieb Türk, Johann Schunn, Mag. Viktor Musil und Christian Martinz, ÖPOL-SV Präsident Brigadier Willi Liberda, Raiffeisenvorstand Mag. Georg Messner und

Marketingleiter Mag. Albin Aspernig, Altbürgermeister Leo Guggenberger, LAbg. Hannes Anton, Landesrätin Dr. Beate Prettner, Donau-LD Emanuel Dojak, ÖBV-Versicherer Leo Idl, LFK Josef Meschik, Kärntnermilchdirektor Helmut Petschar, Rosegg-Bürgermeister Franz Richau, die Bezirkshauptmänner von Klagenfurt und Villach, Mag. Johannes Leitner, Dr. Bernd Riepan und Altlandesgendarmeriekommandant General iR Wolfgang Ortner, dem zu seinem 90. Geburtstag mit einer

Multimedia-Video-Botschaft gratuliert wurde. Durch das Programm führte in bewährter Weise die ehemalige Radiologende des Studios Kärnten Prof. Hans Mosser, alias Redakteur Rasantschnig von der „Radsberg-Post“.

F. Blaschun

Ein ausführlicher ergänzender Bildbericht folgt in der Ausgabe 1/2012, mehr Fotos auf www.polizeitung.at.

DEUTSCH-ORDENS KRANKENHAUS
friesach

**KOMPETENZ
IST DIE BASIS UNSERER ARBEIT.**

**ENGAGEMENT
EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT.**

**UND MENSCHLICHKEIT
EINE HERZENSANGELEGENHEIT.**

DEUTSCH-ORDENS-KRANKENHAUS FRIESACH
IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN!
T 04268 2691-0 | WWW.DOKH.AT

1
Ein weißer Allzeit Fixkostenpension ist garantiert!

Weil man in der Pension nur noch die Fixkosten bezahlen sollte, die einem am Herzen liegen. Schließen Sie jetzt Ihre **Allianz Fixkostenpension** ab und holen Sie sich eine **Gratis-Vignette** ab 80,- Euro Monatsprämie, solange der Vorrat reicht.

Nähere Infos bei Ihrem Allianz Berater
Thomas Lampichler jun.
Kunden-Center Klagenfurt
9021, Feldkirchner Straße 140
Mobiltel.: 0699/18 79 52 28
thomas.lampichler2@allianz.at

Hoffentlich Allianz.
Allianz

St. Tropez/Marseille/Krumpendorf

Delegation der Gendarmerie- und Polizeifreunde besuchte das Oberkommando der Fremdenlegion

In der Zeit vom 25. bis 30. September 2011 bereiste eine kleine Vorstandsdelegation der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten mit einigen weiteren interessierten Fans der Truppe um das „Kepi blanc“ die Côte d'Azur. Zu nachtschlafener Zeit um 03:00 Uhr des 25. September 2011 ging es mit einem Komfortbus der Fa. Kowatsch-Reisen und unserem „vereinseigenen“ Bus-Chefpiloten Kurt (Kurti) Ellersdorfer von Klagenfurt in Richtung Süden. Dass der diesjährige ziemlich verregnete Sommer gerade in diesen Tagen eine Ultrarenaissance mit dem Azorenhoch „Ophelia“ feierte, war der 27-köpfigen Gruppe natürlich sehr recht. Über das Kanaltal und die Autobahn erreichten wir in zügiger und problemloser Fahrt schließlich um 08:00 Uhr Verona, wo im Hotel Malaspina bereits ein üppiges Buffetfrühstück bereitstand. Nach der Stärkung ging es auf die 2. Tagesetappe nach Genua. Cav. Hilmar Suntinger hatte hier durch seine intensiven bilateralen Kontakte mit Präsident Mario Muscioni aus San Marino mit dem dortigen Präsidenten Antonio Berardinetti, ein All-Inklusive-Mittagessen im Restaurant „IL FOCONE“ vereinbart, das in jeder Hinsicht die örtliche Kulinarik der Hafenstadt und sonstige traditionelle mediterrane Schmanckerln offerierte.

Nach 3 ½ Stunden Feinschmeckerei und einer kleinen traditionellen gegenseitigen Geschenkverteilung nahm man dann die letzte Teilstrecke nach St. Aygulf bei St. Tropez in Angriff. Um ca. 20:30 Uhr bog der Bus schließlich zum „Maison de la Gendarmerie“ ein, in dem schon die un-



Ein traumhafter Blick auf das Meer von der Corniche aus gesehen

gläublich umsichtigen Hausmanager einen kleinen und sehr herzlichen Empfang für die österreichische Reisegruppe vorbereitet hatten. Nachdem die Zimmer bezogen waren, wurde noch einmal der Kalorienzähler ausgeschaltet und eine delikate Paella mit Meeresfrüchten aufgetischt. Aufgrund der Tatsache, dass das gendarmerieeigene Hotel Preise wie in den 70er-Jahren anbot, stieg auch der Wein- und Bierkonsum kontinuierlich an. Wann ist man schon in der Lage, an der Côte d'Azur eine Flasche Wein zu solchen Dumpingpreisen zu konsumieren?

Ein langer Tag ging zu Ende und alle fielen müde ins Bett.

Die nächsten beiden Tage galten der Erkundung der weiteren Umgebung von St. Tropez, wobei natürlich die Städte Cannes, Monte Carlo und Nizza mit im Programm eingebunden waren. Es versteht sich aber von selbst, dass in so kurzer Zeit so kulturtriefende Orte nicht umfassend besichtigt werden konnten. Da – wie erwähnt – das Azorenhoch Ophelia wolkenloses Wetter und Temperaturen bis zu 30° C lieferte, waren die Eindrücke noch viel intensiver. Vor allem der Markt in Cannes beeindruckte mit dem riesigen und qualitativ hochwertigen Antiquitätenangebot. Dass in Monte Carlo das große Geld zuhause ist, sah man nicht nur an den chromblinkenden Karossen vor dem Hotel de Paris und dem Casino.

Am 3. Tag dieser Reise konnte über Intervention der beiden Sicherheitsattachés Frankreichs in Wien, Oberst Francois Bertrand und Oberst Didier Wiolande, das Generalkommando der französischen Fremdenlegion in Aubagne bei Marseille besucht werden. Diese legendäre Armeeeinheit Frankreichs besteht seit 1831 und ist aktuell in zahlreichen Krisengebieten der Welt im Rahmen der schnellen Ein-



Begrüßungsabend bei der Ankunft in St. Aygulf



Vor dem Gendarmerieposten in St. Tropez



Gruppenfoto vor der „Heiligen Strasse“ der Legion

greiftruppe für Frankreich im Einsatz. Am Standort in Aubagne befinden sich die zentrale Aufnahme- und Rekrutierungsstelle, ein Museumstrakt und weitere Logistikzentren. Besonders berühmt ist das 2. Regiment der Fallschirmjäger, das in Calvi auf Korsika stationiert ist. Nach dem Empfang der Gruppe und der Begrüßung im Museum der Zentrale durch Mjr. Everts, erfolgte die Besichtigung der sehenswerten Schau, die einen ganz hervorragenden Einblick in die große Geschichte der Truppe bot.

Ein Abschiedsfoto am Denkmal der Legion, das nach dem Verrat durch De Gaulle aus Algerien nach Frankreich gebracht wurde, beschloss die Visite im Hauptquartier in Aubagne.

Es folgte im legionseigenen Weingut in Puylobier ein mehrgängiges ausgesprochen delikates Mittagessen, das keine Wünsche offen ließ. In diesem legionsei-

genen Zentrum können pensionierte oder invalide oder sonst im Leben aus der Bahn geworfenen Legionäre Unterkunft und Verpflegung erhalten. Weiters ist in dieser Anlage auch eine große Verkaufsboutique untergebracht, wo die verschiedensten Gegenstände mit Legionsbezug gekauft werden können. Auch der selbst im Weingut produzierte Wein ging hier wie die warmen Semmeln über den Ladentisch. Eine Kurzvisite im kleinen aber feinen Uniformmuseum, das ebenfalls in Eigenregie der Legionäre hier eingerichtet wurde, bildete den Abschluss des Besuches in diesem Sozialzentrum der Armee.

Fast schon zwingend für eine Reisegruppe der Gendarmerie- und Polizeifreunde war der Besuch bei der Gendarmerie-Nationale in St. Tropez, wo ja die legendären Filme mit dem quirligen franz. Gendarmen Ludovico Cruchot (alias Lui de Funès) ge-



Das Denkmal der Legion in Aubagne



Vizepräsident Szolar übergibt Mjr Everts ein Gastgeschenk



Unser „Super-Pilot“ Kurti Ellersdorfer erheilt für seine Leistungen mit dem geachteten Kowatschbus das „Ehren-Kepi-Blanc“

dreht wurden. Obwohl die Saison praktisch zu Ende war, platzte dieses kleine weltbekannte Jet-Set-Städtchen vor Besuchern aus allen Nähten. Dies vor allem auch deshalb, weil gerade zu dieser Zeit eine „Oldtimer-Segelregatta“ angesetzt war und zusätzlich viele Gäste in den Ort gekommen waren.

Leider war das örtliche Gendarmeriekommando von Saint Tropez arbeitsmäßig ziemlich im Stress, sodass letztlich ein eingehender Besuch auf der Dienststelle aus diesen Gründen entfallen musste. Aber ein Gruppenfoto mit einem Kollegen ging sich allemal aus. Der an diesem Tag stattfindende Wochenmarkt war beeindruckend, sowohl was die Anzahl der Besucher als auch das üppige Angebot der diversen Stände betraf.

Im Zuge der restlichen Zeit des Aufenthaltes wurden noch die weltberühmte



Ein Teil des Vorstandes mit Mjr Everts in Aubagne: v.l.n.r.: Kurator Cav. H. Süntinger, Oberst J. Schunn, Chef Insp E. Fojan, Mjr B. Everts, die Vizepräsidenten H. J. Szolar und E. Dovjak und Obstlt B. Gaber



Abschied von St. Aygulf – wir kommen wieder!

Matisse-Kapelle in Vence und das malerische und romantische St. Paul de Vence erkundet, wo – zumindest architektonisch – das Mittelalter in jeder Ecke des Ortes sichtbar wurde. Leider war nicht genügend Zeit, um dieses Schmückstück der Geschichte Frankreichs umfassender kennenzulernen.

Die Parfümfabrik in Grasse durfte auf dem Sightseeing-Programm nicht fehlen. In diesem „Tempel der feinen Düfte“ erfuhren die Gäste aus Kärnten viel Interessantes und Wissenswertes über die Herstellung der Edelwässerchen und Essenzen. Es verstand sich von selbst, dass auch ordentlich für die Daheimgebliebenen Geschenke und duftende Mitbringsel eingekauft wurden.

Die fünf Tage an der Côte d' Azur vergingen wie im Fluge. Auch Petrus hatte mit den Kärntner Touristen ein großes Einsehen und gewährte an allen Tagen praktische „Kaiserwetter“.

Vor der Abreise gab es am Vorabend noch eine kleine Feierstunde mit gegenseitiger Dankabstimmung mit den Verantwortlichen des Hauses, wobei auch einige Kärntnerlieder zum Besten gegeben wurden. Für die tolle Unterstützung während unseres

Aufenthaltes geht der Dank an das gesamte professionelle Team der Direktion des Maison de la Gendarmerie. Es war unglaublich, mit welcher Herzlichkeit und Freundschaft die Gäste aus Kärnten aufgenommen wurden. Sogar eine eigene Österreichfahne wurde für diese Woche angekauft und aufgezogen.

Es war für uns nicht selbstverständlich, auf soviel spontane Unterstützung zu stoßen. Die Betreuung war einfach beispielgebend. Wenn das neue Europa im Großen so unkompliziert funktionieren würde, wie es in St. Aygulf im Kleinen funktioniert hat, dann müsste man sich um diesen alten Kontinent zweifelsfrei keinerlei Sorgen machen. In diesem Sinne noch einmal ein großes herzliches Merci an die Côte d' Azur nach Saint Aygulf!!

Ein Dank geht aber auch an die beiden Kollegen Obstlt Francois Bertrand und Obstlt Didier Wioland von der Gendarmerie-Nationale, für ihre Hilfe und Unterstützung bei der Vorbereitung und Planung unserer Reise und natürlich auch an unsere Reisescouts und Reiseführer Professor Cav. Hilmar Süntinger und Professor Karl Kikel, die beide in Bestform agierten und sich als wahre Experten für den mediterranen

Raum Italien und Frankreich erwiesen. Auch für die süßen selbstgebackenen Leckereien geht ein Danke an Inge Mairitsch, deren Vorrat unerschöpflich schien. Nicht zuletzt ein großes Lob und Danke an unseren „Piloten“ Kurti Ellersorfer, der als Lenker den Bus in den schwierigsten Passagen der Corniche und im Hinterland immer perfekt gesteuert hat. Alle freuen sich schon auf die nächste Fahrt!

R.H.

mehr Fotos auf www.polizeitung.at.



Eugen Eitler serviert im Restaurant der Legion für Kurti Müller und Werner Lebtschnig eine Käseplatte



Im Museum der Legion gab es Uniformen aus allen Epochen der Geschichte zu sehen



Der legendäre weltberühmte Brunnen in St. Paul de Vence



Vizepräsident Szolar erhielt einen „Goldenen Gendarmen von St. Tropez“

Klagenfurt

Franz Kollmann – einer der Letzten seiner Zunft

Der aus Wolfsberg stammende Franz Kollmann (49), seit kurzem auch Mitglied bei unserer Gesellschaft, betreibt in Klagenfurt eine Reparaturwerkstätte für die verschiedensten Lederwaren und Schuhe nach alter Tradition. Er hat das vom bekannten Schuhmachermeister Messner betriebene Geschäft heuer übernommen und versucht dort, das Meisterhandwerk eines Schuhmachers nicht aussterben zu lassen. Kollmann ist gelernter Orthopädie-schuhmacher und seit 20 Jahren in Sachen Nachhaltigkeit unterwegs. Jeder, der gerne seine gut ausgetragenen aber leider am Absatz oder sonstwo defekten Schuhe weiter tragen möchte, der ist bei Franz Kollmann in seiner Werkstätte top günstig aufgehoben. Der stets freundliche und gut gelaunte Meister hat ein offenes Ohr für

jedes nur mögliche Reparaturproblem, so ganz unter dem Motto: „Geht nicht, gibt's nicht!“ Wer also bei seinen Schuhen und Ledertaschen auf nachhaltiges und sparsames Wirtschaften Wert legen möchte, der möge sich an die Schuhwerkstätte Kollmann (www.schuhwerkstaette.com) wenden. Er wird sicher eine Lösung finden. Erwähnenswert ist aber noch, dass Kollmann als ehemaliges Mitglied des Jagdkommandos des österreichischen Bundesheeres, gemeinsam mit seinem Freund Sepp Resnik in 62 Tagen eine Welttradtour erfolgreich durchgeführt hat und er allein auf Schusters Rappen (Nomen est Omen) Pakistan, Indien und Australien durchquerte sowie mehrere Monate bei den Hopi-Indianern in den USA die Haltbarkeit deren „Mokassins“ überprüfen durfte.



Ein „Kämpfer für Nachhaltigkeit“ – Franz Kollmann in seinem Geschäft in der 10.-Oktober-Straße

Kameradschaft

Hamburg/St. Veit/Glan

Polizisten und Freunde auf Erkundungstour in der Hansemetropole

Zwischen 13. und 16. Oktober 2011 brach eine illustre 43-köpfige Reisegruppe, bestehend aus Polizisten aus dem Bezirk St.Veit mit ihren Lebenspartnerinnen und einigen Freunden zu einer Reise in die Hansemetropole Hamburg auf.

Organisator war der Polizeigewerkschaftsvorsitzende im Bezirk Bruno Kelz. Kurz vor der Abreise schien das Unternehmen noch gefährdet, als plötzlich angekündigte Streiks des Bodenpersonals den Flugverkehr bedrohten. Doch vor der Abreise verzogen sich die Streikdrohungen ebenso wie eine Schlechtwetterfront und einigen unbeschwerten Tagen stand nichts mehr im Wege.

Bereits nach der Landung und dem Bezug des Hotels erkannte man, dass die zentrale Lage ein absoluter Glücksgriff war. Am Abend stand der Besuch des Musicals „Die heiße Ecke“ im „Schmidts Tivoli“ am Programm. Bei dieser humorvollen Milieustudie des Lebens an der Reeperbahn blieb tatsächlich kein Auge trocken. Bei diesem hervorragend organisierten Ausflug standen weitere zahlreiche Führungen und Besichtigungen am Programm. Professionel-

le Führer erklärten, gespickt mit zahlreichen mit dem typisch norddeutschen, trockenen Humor vorgebrachten Pointen, die Schönheiten der grünen Millionenstadt Hamburg. Ob bei der Hafensrundfahrt auf der Elbe, der Stadtrundfahrt, dem Rundgang in der Speicherstadt, der Schifffahrt auf der Alster oder dem Reeperbahnrundgang mit dem Nachtwächter, überall wurden die erforderlichen Informationen gewürzt mit vielen lustigen Sagern serviert.

Dass bei einem Besuch von Polizisten aus dem Bergland Österreich im norddeutschen Flachland auch die Kontaktaufnahme mit den Polizisten der berühmten Davidwache nicht fehlen durfte, versteht sich fast von selbst. Polizeihauptkommissar Rainer Krieg erzählte den Kollegen vieles über die geschichtliche Entwicklung der Polizeistation und die Herausforderungen, die an die Beamten des arbeitsreichen Reviers gestellt werden. Die St. Veiter Polizisten bedankten sich mit einer Dienststellentafel, wie sie früher bei der österreichischen Gendarmerie Verwendung fand. Damit sollte symbolisiert werden, dass auch die Exekutive in Österreich eine tra-



Erinnerungsfoto für die Damen mit der hünenhaften Drag-Queen

ditionsreiche Geschichte hat. Außerdem wurde ein Stadtbuch und ein Stadtwimpel der Stadtgemeinde St.Veit überreicht.

Trotz des dichtgedrängten Programms fand sich auch genügend Freiraum, dass die Mitreisenden Hamburg auch auf eigene Faust erkunden konnten. Und Hamburg hat ja nicht nur die Reeperbahn, sondern

mit seiner Altstadt, den großzügigen Erholungsgebieten und den Shoppingtempeln einiges mehr zu bieten. Selbstverständlich durfte auch die Erkundung der Lokalszene nicht fehlen. Ob in der Karaokebar, im „Zwick“ oder im „Silbersack“ fand die sangesfreudige Kärntnerrunde bald Anschluss mit den freundlichen Norddeutschen.

Als es am Sonntag frühmorgens wieder zum Flughafen und nach Hause ging, war die Reisegesellschaft zwar etwas müde, aber sehr zufrieden. So blieben eigentlich nur noch zwei Fragen offen, die häufig an den Organisator gestellt wurden: „Wann?“ und „Wohin?“ gibt es die nächste Fahrt.

B.K.

Vor der Davidswache – W. Trampitsch und Organisator B. Kelz (rechts) mit der Dienststellentafel



Krumpendorf

Klassentreffen des Gendarmerie-GAL 2/81

Am 19. Oktober 2011 fand im Gasthof Jerolitsch das Klassentreffen aus Anlass der 30. Wiederkehr des Beginnes des seinerzeitigen Gendarmeriegrundausbildungslehrganges 2/1981 in der Gendarmerieschule Krumpendorf statt. Organisiert wurde das nette Kameradenmeeting von Kontrollinspektor Gerhard Itzko vom Kriminaldienstreferat des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt. Nach der offiziellen Begrüßung der zum Treffen angereisten 14 Kollegen und der Lehrer Abtl Insp iR Leonhard Plattner, Oberst iR Ägdius Bernhart, Chef Insp iR Josef Rossmann und Abtl Insp iR Roland Willmann erfolgte eine Gedenkminute für die bereits leider in die „ewige Armee“ abberufenen ehemaligen Kamera-



Die Teilnehmer am Kurstreffen GAL 2/1981 vor dem GH Jerolitsch in Krumpendorf



*Ein Teil des damaligen Gendarmerielehrerkollektivs in der Gendarmerieschule
V.l.n.r.: Josef Dullnig, Leonhard Plattner, Ägdius Bernhart, Roland Willmann und Josef Rossmann*

den Norbert Felder, Matthias Schweinzer und Tschemernjak sowie des Gendarmerielehrers Abteilungsinspektor Gottfried Grassl. Im Zuge des Treffens gab es für jeden Teilnehmer Gelegenheit, seinen bisherigen Werdegang in der Gendarmerie und neuen Bundespolizei den anderen Kollegen zu skizzieren. Nach dieser Eröffnungsrunde ging man dann zum kulinarisch-gemütlichen Teil über und genoss einen gemütlichen Nachmittag bei delikaten Speisen und gutem Wein.

So manche berühmte Geschichte aus der „guten alten“ Zeit, wo man noch mit den grauen Röcken unterwegs war, wurde eingehend reflektiert und besprochen.

Der Völkermarkter PI-Kommandant, Chef Insp Karl Slamanig feierte genau an diesem Tage seinen 55. Geburtstag, was natürlich auch wiederum ein zusätzlicher Grund war, im Kollektiv das Glas auf dessen Wohl und jenes der Kameraden zu heben. Im Verlauf des Treffens gesellte sich auch der Generalsekretär der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, Obstlt Reinhold Hribernig, zur Runde. Nach ein paar Stunden gemütlichen Beisammenseins endete dieses Meeting mit dem Versprechen, auch bei einer Neuauflage gerne wieder zu kommen.

G.I.

Krumpendorf

Ein Mitarbeiterfest mit Herz

Auch heuer wurde im September in der Polizeikaserne in Krumpendorf ein Mitarbeiterfest unter dem Motto „Polizeiackern 2011 – von Kollegen für Kollegen“ durchgeführt. Kasernenchef und Logistikboss der Polizei, Oberst Harald Tomaschitz, hatte mit dem eventerfahrenen Organisations-Zampano Reinhart Hubounig und dem gesamten ungemein engagierten Einsatzteam der Abteilung wiederum Top-Voraussetzungen für eine wirklich gelungene Veranstaltung getroffen. Zahlreiche Ehrengäste und Freunde der Polizei, darunter der Militärkommandant von Kärnten Brigadier Mag. Gunther Spath, Landesfeuerwehrkommandant LBD Josef Meschik, Raiffeisenmarketing-Direktor Mag. Albin Aspernig, BH von Klagenfurt Mag. Johannes Leitner, Bergrettungschef Othmar Stried-

nig, uvam. waren nach Krumpendorf gekommen, um diesem Mitarbeiterfest die Ehre zu geben.

Selbstverständlich „überwachten“ der Landespolizeikommandant von Kärnten, Generalmajor Wolfgang Rauchegger und seine Stellvertreterin Brigadier Astrid Schrenk das kameradschaftliche Miteinander. Musikalisch trat die Polizeimusik Kärnten „total zivil“, unter der Stabführung von RI Martin Irrasch mit flotten Klängen auf und zum Tanz spielte in bewährter Manier die Gruppe „Just4Fun Musik“ auf. Bei verschiedenen Geschicklichkeitswettbewerben konnten die Teilnehmer sich in fairem Wettkampf messen. Für die Besten gab es schöne Sachpreise.



Auch die „Polizei-Doku-Legende“ Fritz Tschuschnig „ackerte“ in Krumpendorf mit – hier mit BZS-Direktorin Oberst Schlintl und Karin Mattersdorfer

F. Blaschun



LPK-Kdt Generalmajor Rauchegger und seine Stellvertreterin mit einem Teil der Ehrengäste bei der Eröffnung



Unter den Besuchern war gute Stimmung in jeder Hinsicht Trumpf

FPK Die Freiheitlichen in Kärnten

Unser Auftrag:

GEMEINSAM FÜR EIN SICHERES KÄRNTEN.

WWW.FPK.AT

Völkermarkt

Bürgerinnen mit großer Zivilcourage: Polizei Völkermarkt sagte Danke

Am 24. November 2011 wurden in den Amtsräumen des Bezirkspolizeikommandos Völkermarkt zwei Bürgerinnen aus der Abstammungstadt geehrt, die durch ihr couragiertes und mutiges Verhalten dazu beigetragen haben, dass die örtliche Polizei zwei ausländische Fahrrad- und Mopeddiebe auf der Flucht festnehmen und die Beute sicherstellen konnte. Frau Helga Stampfer bemerkte am 13. Oktober 2011 in den Abendstunden vom Balkon ihrer Wohnung, wie zwei verdächtige Männer im Siedlungsgebiet abgestellte Mopeds in einen Kastenwagen verluden und wegfuhrten. Ohne zu zögern lief sie hinunter auf die Straße und hielt die zufällig mit ihrem Auto vorbeikommende Veronika Karner an. Sie ersuchte die Fahrzeuglenkerin, den Kastenwagen zu verfolgen und sich das Kennzeichen zu merken. Veronika Karner zögerte nicht lange und verfolgte den Kastenwagen. Beide Frauen verständigten auch über Handy sogleich die Polizei Völkermarkt und gaben zweckdienliche Hinweise, sodass es einer Polizeistreife un-



Ehrung für Zivilcourage: V.I.n.r.: Krimreferent Cheflnsp Dragy, die beiden mutigen Damen H. Stampfer, V. Karner und BPKdt Oberst V. Musil und PI-Kdt Cheflnsp K. Slamanig

mittelbar darauf gelang, die verdächtigen Personen auf der Autobahn Richtung Graz zu stoppen. Bei der Überprüfung stellte sich heraus, dass es sich um ungarische Fahrzeugdiebe handelte, die zuvor bereits Diebstähle im Raum Völkermarkt begangen hatten. Beide Frauen haben durch die rasche und richtige Weitergabe ihrer Be-

obachtungen sowohl die Arbeit der Polizei Völkermarkt wesentlich unterstützt, als auch einen wichtigen und wertvollen Beitrag für die Sicherheit geleistet. Dafür erhielten beide Bürgerinnen in gebührender Weise vom Bezirkspolizeikommandanten Oberst Mag. Viktor Musil Dank- und Anerkennungsdekrete sowie Blumensträuße.

Wir gratulieren

St. Filippen/Christophberg

Seppi Succaglia feierte den Sechziger



Foto: R. Kriehardt

Unglaublich aber wahr: Josef (Seppi) Succaglia, Wirt im GH „Zum Mesner“ hoch über St. Filippen, feierte am Sonntag den 9. Oktober 2011 seinen 60. Geburtstag. Die sechs Jahrzehnte sind ihm keineswegs anzusehen. Grund dafür dürfte wohl die äußerst gesunde Luft und das nebelfreie Bioklima am Christophberg sein. An seinem Ehrentag wurde der Jubilar schon zu frühmorgendlicher Stunde um 05:00 Uhr von einer illustren Gruppe von Freunden und Nachbarn aus St. Filippen mit heftigem Böllersalut aus dem Bett geschossen. Dabei viel auf, dass die „handgestrickten“ Böller des Klagenfurter Unternehmers und Nachbarn Josef (Sepp) Burgstaller wesentlich lauter krachten als

Der Jubilar an seinem Ehrentag mit einer „offiziellen Lebenszeitmarkierungstafel“ – Ohne sie würde man ihm die 60 Lenze niemals glauben

die gasbetriebene Böllerkanone. Angesichts dieses morgendlichen „kollektiven Weckdienstes“ der Gratulanten war natürlich an ein Weiterschlafen nicht zu denken. So umtriebiger Tag in der Früh begonnen hatte, setzte sich dieser dann ab Mittag mit vielen weiteren Gratulanten aus nah und fern fort. Bei einem hervorragenden Kesselgulasch, Bio-Backhendl, Bio-Schweinebraten und Wienerschnitzel vom warmen Buffet, genossen die Freunde und Verwandten von Seppi und Heidi Succaglia einige schöne ungezwungene und unterhaltsame Stunden mit dem Neo-sechziger. Für die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, der Seppi Succaglia schon seit vielen Jahren als unterstützendes Mitglied angehört, überbrachte Obstlt Reinhold Hribernig im Namen des gesamten Präsidiums die Glückwünsche.

Auch die Redaktion der POLIZEITUNG schließt sich den Gratulanten herzlich an.

Klagenfurt

Doppeltes Jubiläum: 50 Jahre Zivilschutzverband – 15 Jahre Kindersicherheitsolympiade



Ehrung für verdiente Zivilschutzfunktionäre



Fotos: LPD

Ebenfalls vom Zivilschutzverband geehrt, v.l.n.r.:
RK-Präsident Dr. P. Ambrozy, Polizeikommandant GenMjr W. Rauchegger
und Landesfeuerwehrboss LBD J. Meschik

Bei der diesjährigen Generalversammlung des Kärntner Zivilschutzverbandes, die im großen Festsaal des Landesfeuerwehrkommandos stattfand, galt es gleich zwei besondere Jubiläen zu begehen:

Zum einen feierte der Zivilschutzverband Kärnten sein 50-jähriges Bestehen und andererseits gibt es seit 15 Jahren die vom Verband organisierte und sehr erfolgreiche „Kindersicherheitsolympiade“. Grund genug, dass zahlreiche Ehren- und Festgäste aus dem Kärntner Sicherheitswesen, Verbandsmitglieder, Partner und Förderer sowie Vertreter der Kärntner Landespolitik, angeführt von LH Gerhard Dörfler und LH-Stv. Dr. Peter Kaiser bei dieser Veranstaltung anwesend waren.

Im Zuge der Versammlung wurde eine stolze Bilanz gezogen und verdiente Funk-

tionäre des Verbandes für ihre ehrenamtliche Tätigkeit vom Land ausgezeichnet. Den „Kärntner Lorbeer in Gold“ erhielten jeweils DI Rainer Adamik aus Ferlach, Josef Smertnig aus Kühnsdorf und Josef Spitzer aus Villach, der mit dem „Kärntner Lorbeer in Gold mit Brillanten“ ausgezeichnet wurde.

Landeshauptmann Gerhard Dörfler und LH-Stv. Peter Kaiser überreichten die Ehrungen und gratulierten dem Zivilschutzverband zum Jubiläum. Sie dankten dem Team für die hervorragende Arbeit und allen Partnern und Förderern für deren Unterstützung.

Zivilschutzverbandspräsident Rudolf Schober, seit einem Jahr in dieser Funktion, sagte, dass das Sicherheitsnetz in Kärnten

noch engmaschiger gestaltet werden solle. Der Zivilschutzverband sei der Vermittler zwischen Bevölkerung und Rettungsorganisationen. Wichtig sei es, die Eigenverantwortung der Menschen zu stärken, so Schober.

Vom Zivilschutzverband wurden weiters mehrere Mitarbeiter und Partner geehrt, darunter Rotkreuzpräsident Peter Ambrozy, Landespolizeikommandant Wolfgang Rauchegger und Landesfeuerwehrkommandant Josef Meschik.

Durch das Programm der Festveranstaltung führte in bewährter Weise Günter Fugger von der AK-Kärnten, dem auch für seine langjährige Arbeit als Moderator bei den diversen Veranstaltungen der Sicherheitsolympiaden herzlich gedankt wurde.



Feine Küche Kulterer GmbH
Hirschstraße 11, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/36 183, Handy: 0676/54 53 872
E-Mail: catering@feinekuechekulterer.at

In einer Landschaft von besonderer Schönheit, eingebettet zwischen der eindrucksvollen Bergkette der Karawanken und dem Stausee der Drau, liegt die Marktgemeinde St. Jakob im Rosental. In der Nähe der zwei bekannten Seen Wörther See und Faaker See, bietet sie das ideale Urlaubsgebiet für einen preiswerten Landurlaub.



*Auskünfte: Marktgemeindeamt St. Jakob im Rosental
A-9184 St. Jakob im Rosental Nr. 60
Tel. 04253/2295-24, Fax 04253/2295-5
e-mail: st-jakob-ros@ktn.gde.at Internet: www.st-jakob-rosental.gv.at*

Tatsächlich eingelangt in einer Kommandostelle per E-Mail

Ein engagierter Bürger will der Polizei helfen

Betreff: Bewerbung als freier Mitarbeiter

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es reicht mir. Es reicht mir von rücksichtslosen Autofahrern gefährlich und viel zu schnell überholt zu werden, es reicht mir, dass Motorradfahrer anscheinend keine Verkehrsregeln zu beachten haben, es reicht mir, dass es Sperrlinien und rote Ampeln für einige nur als Zierde gibt. Ich möchte Ihnen helfen, diese Verkehrsrowdys in V. und Umgebung zur Anzeige zu bringen. Ich weiß, es gibt zivile Einsatzfahrzeuge, jedoch halten jene oft Autos nur für gewöhnliche Verkehrskontrollen auf, so dass in der Zwischenzeit weiter gerast werden kann.

Ich weiß nicht, ob es schon jemals solch eine Anfrage gegeben hat, aber ich meine das zu 100 % ernst und vertraulich. Ich stelle es mir in etwa so vor, dass ich als

freier Mitarbeiter angestellt bin (mit einem Grundgehalt, den sie bestimmen, so ca. 100-200 Euro) und pro erfolgreiche Anzeige gibt es eine Prämie von 5-10 Euro. Da ich von Montag bis Freitag von 7:00 bis 15:30 Uhr hauptberuflich anderweitig arbeite, hätte ich anschließend noch genug Zeit, die vielen Verkehrssünder nach dieser Tätigkeit bzw. am Wochenende zu erwischen. Finanziell wäre es für Ihre Institution auf jeden Fall ein Plusgeschäft. Die Ausrüstung (Kamera, Tempomesser) könnte ich mir vorstellen, dass ich von Ihnen auf Leihbasis erwerbe.

Ich hoffe, Sie überlegen sich mein Angebot und geben mir zumindest eine Chance, meine Pläne persönlich vorzutragen.

Mit freundlichen Grüßen
Wilhelm HELFERLEIN*)

*) Namen natürlich geändert!

Aus echten Polizeimeldungen

Ein Kuha.s.h und eine Elefantenrüsselkurve

Rüdiger H. fuhr am 2. Juli 2011 um ca. 13:00 Uhr gemeinsam mit seinem Enkelsohn Heribert W. mit einer Rodel auf der Ganzjahresrodelbahn NOCKY-FLITZER auf der Turracher Höhe tälwärts. Im Abschnitt „Elefantenrüssel“, unmittelbar nach einer starken Linkskurve, prallte er mit der Rodel gegen das rechte Hinterteil einer Charolais Mutterkuh, die dort für den Fahrer – völlig unerwartet – ihr Hinterteil über die dort sehr niedrig liegenden Schienen ausbreitete und – störrisch – nicht von der Stelle wich. Rüdiger H. und Heribert W. erlitten beim Zusammenprall mit dem in das Gelände eingedrungene Vieh Verletzungen unbestimmten Grades (vermutlich Brust- und Rückenprellungen). Beide suchten selbstständig das LKH in Villach auf. Die schwere, ungemein störrische Kuh überstand die Kollision völlig unverletzt und trampelte angeblich unerschrocken und gemächlich einfach davon.



Wien

Polzeisportvereine von BM Mikl-Leitner geehrt

Im Zuge des 6. BM.I-Benefizfußballturnieres zugunsten des Haus-Edelhof-Wohnen in Rohrbach, das am 9. September 2011 auf der Sportanlage des PSV-Wien in Kaisermühlen stattfand, erhielten Funktionäre der 24 Polzeisportvereine Österreichs angesichts des Jahres der Freiwilligkeit für ihre NON-Profit-Arbeit von der Ressorts-

chefin Auszeichnungsurkunden überreicht. Beim Turnier selbst ging es sportlich sozusagen „hoch her“ und das Team der Generaldirektion holte sich den Sieg im Finale gegen die Mannschaft des Bundeskriminalamtes, wobei die Entscheidung erst mit 5:4 im Elfmeterschießen fiel. Am 3. Rang landeten die Kicker des Bun-

desasylamtes. Die „rote Laterne“ blieb schließlich für die Fußballer des Kabinetts, die aber den olympischen Gedanken in den Vordergrund stellten. Besonders erfreulich, dass für das Sozialprojekt Euro 16.000 zusammenkamen, die bei der Siegerehrung an die Managerin des „Hauses Edelhof“ übergeben wurden.



Ehrung PSV Villach – Die Funktionäre Trattnig (li) und Mitterböck mit BM Mikl-Leitner



Ehrung PSV-Klagenfurt – Die Funktionäre Neuschitzer, Mag. Habich und Messner (v.l.n.r.) mit BM Mikl-Leitner



Ehrung LPSVK-Obmann Londer und Schriftführerin Bicek mit BM Mikl-Leitner



Ehrung auch f.d. ÖPOL-SV v.l.n.r.: Obstlt Friess BM Mikl-Leitner und Präs. Brigadier Liberda



Ein frohes Fest und ein erfolgreiches neues Jahr wünscht das FSG-Team der Polizeigewerkschaft Kärnten!

St. Veit/Glan

Polizei-Tennismeisterschaft St. Veit/Glan



Mit freundlicher Unterstützung der Stadtgemeinde St. Veit/Glan veranstalteten die Kollegen des Bezirkes St. Veit/Glan die diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Tennis. In den fair geführten Zweikämpfen setzte sich die Paarung Helmut Gassler und Martin Irrasch schließlich durch und konnte den begehrten Titel gewinnen. Es zeigte sich aber, dass alle zusammengelosten Doppel etwa gleich stark waren, was die Spannung bis zum Schluss anhalten ließ. Das Verbindende des Sports zeigte sich im Besonderen in der Paarung des Vizemeisters. Hier führte das Los den sportlichen Pensionisten Kurt Retzer mit der „Neuerwerbung“ David Proprentner zusammen.

Im Anschluss an die Siegerehrung kam auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz.

Bruno Kelz

Von links nach rechts: Dieter Gurmam, Martin Irrasch, Peter Steger, Hannes Wister, Marianne Gruber, Franz Koschier, Gerhard Kohlweiß, Dieter Jeran, Helmut Gassler, Alexander Lueder, David Proprentner, Kurt Retzer

Gehaltsumwandlung:

Ein Gewinn für Arbeitnehmer & Arbeitgeber.

■ Steuerschonend vorsorgen zugunsten einer privaten Pension

Mit einer Zukunftssicherung durch Gehaltsumwandlung (§ 3 (1) Zif. 15 lit. a ESTG1988) können maximal 25 Euro des monatlichen Bruttoeinkommens einkommensteuerfrei für eine Zukunftssicherung verwendet werden. Damit vermindert sich der effektive Aufwand für Arbeitnehmer je nach Steuerbelastung um bis zu 50 %.

■ Kein Aufwand für Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Nähere Informationen:

Wüstenrot Landesdirektion Kärnten/Osttirol
8. Mai-Straße 31, 9020 Klagenfurt
Tel. 057070 260

wüstenrot



Hermagor

Hintergrund: Die Aufgaben des Dienstsportkoordinators

Die allgemeine Fitness des Exekutivbeamten ist eine wesentliche Voraussetzung für das positive Erscheinungsbild der Polizei und natürlich auch für das Einschreiten im alltäglichen Dienst von großer Bedeutung. Jedem Exekutivbeamten wird deshalb entsprechend den dienstlichen Gegebenheiten die Möglichkeit geboten, Dienstsport



Die Trendsportart Mountainbike darf auch nicht fehlen



Körperliche Ertüchtigung in der Ketterhalle

während der Dienstzeit zu absolvieren. Das Basiskontingent beträgt 24 Stunden im Kalenderjahr und wird unter Leitung eines staatlich ausgebildeten Lehrwartes durchgeführt.

Zusätzlich können nach Ablegung eines positiven Leistungstestes 24 Sportstunden jährlich entsprechend der dienstbetrieblichen Möglichkeit, genützt werden.

Im Bezirk Hermagor versehen derzeit 61 Beamte Dienst. Mit Freude berichte ich, dass jährlich ca. 54 Kollegen (86 %) bei mir diesen Leistungstest mit teils ausgezeichneten Erfolgen ablegen und damit ihre sportliche Fitness unter Beweis stellen. Bemerkenswert dabei ist die Tatsache, dass das durchschnittliche Alter der Beamten des Bezirkes Hermagor immerhin schon „50 Jahre“ beträgt.

Als Sportarten wird vorwiegend Radfahren, Schwimmen und Schi Alpin und der Besuch des Fit-Center angeboten. Das Dienstsportprogramm wird von mir vorgegeben und monatlich vom BPK mit gebotenen Terminen genehmigt. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit beim BPK-Kdt Mj Werner MAYER für die Unterstützung und sehr gute Zusammenarbeit im Bereich des Dienstsportes bedanken.

Das sportliche Zusammentreffen wird natürlich von den Kollegen auch zur Förderung der Kameradschaft und zum dienstlichen Meinungsaustausch genützt.

Aufgrund dieser Voraussetzungen konnte der Bezirk Hermagor in den vergangenen Jahrzehnten bei den Exekutiv-Bundes- und Landesmeisterschaften mit den Teilnehmern Günter STEINWENDER (Leichtathle-



Im Winter wird natürlich auch Skilauf als dienstspezifische Sportart ausgeübt



Klettern und Bergsteigen ist im Sommer auch auf manchem Programmzettel

tik), Rudolf BERGER und Josef TILLIAN (Leichtathletik und Schi Nordisch), Werner ZIMMERMANN und Andreas NOVAK (Motorrad), Werner MAIER (Fußball und Schi Alpin), Herwig BERGER (Schi-Alpin), Andreas JANSCHITZ (Fußball, Eishockey, Motorrad, Golf) bereits einige Bundes- und Landessieger stellen.

Die Bilder zeigen die Kollegen des Bezirkes bei der Ausübung der vielfältigen Sportprogramme.

Hans Andreas Janschitz

Sicherheit beginnt mit einem guten Zusammenleben. MitarbeiterInnen der Polizei leisten dafür täglich einen Beitrag, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Grünen Kärnten sind ihnen für ihre Arbeit zu großem Dank verpflichtet.



DIE GRÜNEN
KÄRNTEN
Der richtige Weg

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Rolf Holub
Landtagsabgeordneter



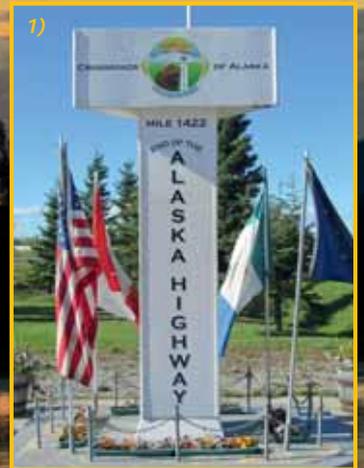
Alaska/Kanada/Klagenfurt

Sigi Kalt auf den Spuren des Goldrausches am Klondike River

Im August und September 2011 zog es den ehemaligen Gendarmeriebeamten der „Krumpendorfer Weißen Mäuse“ Siegfried Kalt, mit seiner charmanten Begleitung, schon zum wiederholten Male in die Region der North-West-Territories von Kanada und Alaska. Via Wien und Frankfurt am Main ging es im Direktflug nach Whitehorse in Kanada, wo schließlich die 3.600-Kilometer-Tour mit einem gemieteten Wohnmobil

startete. Auf der Strecke wurden nach und nach zahlreiche Sehenswürdigkeiten dieser weitläufigen und menschenleeren Gebiete besichtigt und angefahren: Alaska Highway, Prudhoe Bay, North Pol, Cluane National Park, Fairbanks, Denali National Park, Gelanallen, Matanuska Gletscher, die Hafenstadt Valdez, Thompson Pass, Worthington Gletscher, Keystone Canyon, die Goldrauschmetropole Dawson-City, White-

horse, das sind nur einige wenige der Highlights dieser mehrwöchigen Reise im kalten Norden des amerikanischen Kontinents. Selbstverständlich hatte Kalt auch noch Zeit seine Schlittenhundefreunde auf der Sky-High-Ranch, wo er schon ein alter Bekannter ist, zu besuchen. Nach aufregenden Wochen voller Abenteuer und Natur ging diese Erkundungsmission ohne besondere Vorfälle zu Ende.



Fotos: Siegfried Kalt

3)

4)

5)

1)

2)

1) Das Monument am Ende des Alaska Highways. 2) Abendimpressionen am Klondike. 3) Ein sehr hilfsbereiter Kollege des kanadischen Zolls. 4) Sigi Kalt und seine Begleitung – einfach Fans des Ahornblattes. 5) Na so was, die kanadische Polizei fährt aktiv noch Oldtimer.



NEUHAUSER IMMOBILIEN
Makler | Verwalter | Bauträger | Liegenschaftsbewerter

Ihr Spezialist für

- GRUNDSTÜCKE
- HÄUSER & WOHNUNGEN
- SEELIEGENSCHAFTEN
- GEWERBEOBJEKTE

Erfolgreich verkaufen mit NEUHAUSER IMMOBILIEN!

NEUHAUSER IMMOBILIEN · Hr. Neuhauser, Tel. 0664.400 77 70
www.neuhauser-immobilien.at



WÄSCHEREI-REINIGUNG

Textilreinigung
Matthias Kolland

9020 Klagenfurt
Rosentaler Straße 113
Telefon 0463 / 2 13 38

9201 Krumpendorf
Hauptstraße 158
Telefon 0 42 29 / 36 72

Holen Sie sich die EINTAUSCHPRÄMIE von bis zu € 2.500,-

bis Ende Dezember 2011

Gültig nur auf Lagerware!

85
JAHRE
AUTO
Eisner

Opel Corsa Neu



Opel Meriva



Opel Antara*



Opel Astra



Opel Astra gtc*

Opel Insignia 5-trg.



Opel Zafira
Tourer*



Opel Insignia Sports Tourer

Opel Eintauschprämie

Das ist ein gutes Geschäft!

Jetzt mit zinsfreier Drittelfinanzierung¹

oder Fixzins-Leasing mit 0,99 % eff. Jahreszins²

2 Jahre Werksgarantie + 2 Jahre Anschlussgarantie³



Wir leben Autos.
Wir leben Autos.

¹ Drittel-Finanzierung: Ein Drittel bei Kauf, ein Drittel nach einem Jahr und ein Drittel nach zwei Jahren. Zinsfrei. 0 % p.a. Soll- und Effektivzinssatz. Keine Bearbeitungsgebühren. Finanzierungen lt. Bedingungen der GMAC Bank. Bonitätskriterien vorausgesetzt. Alle Angaben inkl. 20 % MwSt. bzw. NoVA. Aktion gültig solange der Vorrat reicht.

² Angebot gilt für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis 31.12.2011 und Zulassung bis 31.12.2011. Leasing: Laufzeit 36 Monate; Laufleistung: max. 15.000 km/Jahr; 1,0 % gesetzl. Vertragssteuer; effektiver Jahreszins = 0,99 %; Sollzinssatz: 0,99 %; Finanzierungsangebot der GMAC Leasing GmbH.

³ Es gelten die Garantiebedingungen laut CarGarantie-Richtlinien.



EISNER Auto Südring Klagenfurt
Vertrieb und Service GmbH

9020 Klagenfurt, Südring 332
Tel.: 0463/37238

www.eisner.at

GLOCK



GLOCK 21 Gen4 -
für hohe Ansprüche an Feuerkraft und Ergonomie!



GLOCK 21 Gen4 im Kaliber .45 Auto:
Austauschbare Backstraps
Wechselbarer Magazinhalter
Griffige Oberfläche (Gen4 RTF)
Tandem-Schließfeder
Demnächst im Handel erhältlich!

www.GLOCK.com